

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wirtschaftlichen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6587.

**Wersprechstelle Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Wachstumsfähiger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpuzelle 10 Pfg., unter „Eingelant“ 20 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 30 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

## Verordnung,

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1903 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betreffend.

Nach der am 18. Dezember 1903 vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1903 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getöteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Tiere, oder nach den Gesetzen vom 17. März 1886, vom 29. Februar 1896 und vom 12. Mai 1900 für infolge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getötete Pferde und Rinder, ingleichen für an Gehirn-Rückenmarksentzündung, bez. an Gehirnentzündung umgestandene oder getötete Pferde zu gewähren gewesen und an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von 1 Mk. 46 Pfg.,
- b) Rinder im Alter von sechs Wochen und darüber ein Jahresbeitrag von — Mk. 16 Pfg.

und

- c) Kälber im Alter von weniger als sechs Wochen ebenfalls ein Beitrag von — Mk. 16 Pfg.

zu erheben.

Indem solches gemäß § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — G. u. B.-Bl. von 1881, S. 13 flg. —, der Verordnung vom 17. März 1886, des Gesetzes vom 29. Februar 1896 und der Verordnung vom 14. Mai 1900 — G. u. B.-Bl. von 1886, S. 64, von 1896, S. 31 und von 1900, S. 254 — bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der beregten Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben ausgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rindviehbesitzern unverzüglich einzuheden und bis längstens den 2. April 1904 unter Beischluß der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.

D r e s d e n , am 10. Februar 1904.

**Ministerium des Innern.**  
v. **Wesich.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Arthur Hugo **Ulrich** in Oberneufirch ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 4. März 1904, vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

B i s c h o f s w e r d a , den 19. Februar 1904.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

## Stangen=Auktion im Bischofswerdaer Stadtwald.

Donnerstag, den 3. März 1904, von vormittags 1/2 9 Uhr an,

kommen die in den Abteilungen No. 3, 4, 10, 13, 17 bis mit 21, 23 und 24 des Hölle-Reviers aufbereiteten Stangen-Sortimente, als:

1800 Stück Reisstangen von 2 und 3 cm Unterstärke (Bohnstängel),	
2800 " " " 4-6 " " (Zaunstängel),	
1200 " " " 3 und 4 " " (Weinpfähle, 2 m lang, Zaunmaterial),	
400 " " " 7 " " " " " " " " " " " "	
400 " " " 8 und 9 " " " " " " " " " " " "	
550 " " " 10-12 " " " " " " " " " " " "	und
230 " " " 13-15 " " " " " " " " " " " "	

unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung.

Interessenten wollen sich zu obengedachter Zeit am Gasthof zum goldnen Löwen an der Bauhnerstraße einfinden.

B i s c h o f s w e r d a , am 22. Februar 1904.

**Der Stadtrat daselbst.**

**Dr. Lange.**

Lhm.

**Freitag, den 26. Februar 1904, nachmittags 2 Uhr,** sollen in Bischofswerda 1 **Wasserschrank mit Glaschrankaufsatz**, 1 **Sade**, 1 **Taschenuhr**, 2 **Photographie-Apparate** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Königl. Amtsgericht.  
B i s c h o f s w e r d a , am 22. Februar 1904. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

### Die Lage auf dem russisch-japanischen Kriegsschauplatz und die Kriegserfahrungen.

Die neuesten Nachrichten aus der Mandchurie belagen, daß die Rundschafter der russischen Vorhut jenseits des Jalusuffes noch auf keine Japaner gestoßen sind. Meldungen aus Söul und Tientsin wollen aber wissen, daß die Japaner den Aufmarsch der ersten Linie ihrer Landtruppen in der Stärke von ungefähr 100,000 Mann vollendet hätten. Selbstverständlich kennt nun kein Mensch den russischen und den japanischen Kriegspläne, aber man kann annehmen, daß die Japaner ihrer ganzen bisher gezeigten Strategie und Taktik nach die Russen am Jalusuffe und in der Mandchurie selbst von Korea her anmarschierend angreifen wollen. Es ist aber auch möglich, daß die Russen, wenn sie ein genügend starkes Heer und mit den nötigen Lebensmitteln versehen, am Jalusuffe zur Verfügung haben, den Japanern entgegen

marschieren und sie in Korea selbst zu schlagen versuchen werden, es ist dies um so wahrscheinlicher, weil die Russen den Nachteil ihrer Verteidigungsstellung wohl hinlänglich erkannt haben und darauf brennen, den Japanern eine Niederlage in einer Landeschlacht zu bereiten. Freilich wird der Ausgang einer solchen Landeschlacht davon abhängen, ob die Russen am Jalusuffe wirklich schon ein großes Heer unter einem tüchtigen General zur Verfügung haben, denn der Vorstoß der todesmutigen und gutausgerüsteten japanischen Truppen in Korea und eventuell auch in der Mandchurie ist sicher ein gewaltiger und Rußland hat es mit einem starken und tollkühnen Gegner zu tun. Allem Anscheine nach wird aber wahrscheinlich eine große Landeschlacht zwischen den Russen und Japanern in den nächsten Tagen noch nicht geliefert werden, da sich die Gegner hätten werden, mit halben Kräften anzugreifen, zudem sind die Entfernungen zwischen den Hauptstellungen der Russen und Japaner noch groß und die Wege schwierig. Die Entscheidung in

diesem Kriege wird, so groß auch die Erfolge der Japaner zur See bisher waren, dennoch zu Lande fallen, denn das Ziel der japanischen Kriegsführung ist ja die Vertreibung der Russen aus der Mandchurie und dies ist nur durch einen Landkrieg möglich. Die Erfolge der Japaner zur See hatten daher nur den Zweck, ihre Landung auf Korea und ihren Vormarsch nach der Mandchurie zu sichern. Im übrigen hat der Seekrieg zwischen den Japanern und Russen die ungeheuer wichtige Kriegserfahrung gezeigt und bestätigt, daß die Kriegsschiffe in jeder Art von Verteidigungsstellung ihren Zweck verfehlen, denn wenn vor dem Hafen oder der Küste der Verteidigungsstellung ein feindliches Geschwader mit zahlreichen Torpedobooten und starken Panzerschiffen einen erfolgreichen Angriff macht, so ist die Flotte des Gegners in der Verteidigungsstellung in kolossalem Nachteil, weil sie sich nur in einer Richtung bewegen und deshalb leicht lahm gelegt werden kann. Eine Verteidigung der Häfen und Küsten durch Kriegsschiffe ist deshalb

ein Urding, da die Schiffe in der Verteidigungsstellung in Häfen und an Küsten in zu großem Nachteile gegen angreifende feindliche Schiffe sind. Es haben dies nun drei Kriege in den letzten acht Jahren gezeigt, der japanisch-chinesische, der amerikanisch-spanische und nun auch der japanisch-russische Krieg. Noch vor Ausbruch eines Krieges haben also alle Schlachtschiffe mit gehöiger Verproviantierung, Ausrüstung und Kohlenvorräten versehen, die offene See aufzuzuchen und dem Gegner entgegen zu fahren, um die Seeschlacht unter möglichst günstigen Bedingungen zu schlagen. Es kann dies um so eher geschehen, da mit schweren Strandbatterien, Minen und Torpedos jeder Hafen mit größtem Erfolge gegen die Angriffe einer feindlichen Flotte verteidigt werden kann. Jedes Kriegsschiff ist also ein mächtiges Angriffsmittel auf offener See und vor fremden Häfen, aber niemals direkt zur Verteidigung im heimischen Hafen und an der heimischen Küste zu gebrauchen. Bei Flottenbauten und Seemannsregeln sollte diese Erfahrung streng berücksichtigt werden und zwar nach dem Grundsatze: Jedes Kriegsschiff, das sich nicht im freien Seekriege bewähren kann, hat seinen Zweck verfehlt. △

**Politische Weltschau.**

Beim Kaiser fand am Freitag abend im Berliner Residenzschloße das herkömmliche Diner für die Botschafter statt. Der Monarch ließ hierbei zwischen dem italienischen Botschafter Grafen Sanga und dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szogheny Marich. Gegenüber dem Kaiser saß der Kronprinz zwischen dem russischen Botschafter Grafen von der Osten-Sacken und dem englischen Botschafter Vascelles. Dem Diner wohnten auch die übrigen Botschafter, ferner Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Richthofen u. a. bei.

Im Reichstage floß am Freitag die Debatte über den Postetat weiter, ohne besonders anregende Momente zu zeitigen. Wiederum wurde hierbei von den verschiedensten Seiten mit gar mannichfachen Wünschen und Beschwerden an die Reichspostverwaltung herangetreten. Für die Besserung der Lage der Postunterbeamten traten gleich die ersten Redner vom Tage, die Abgeordneten Zubeil (oz.) und v. Serlach (r. Verein.), sehr energisch ein. Zwischen letzterem Abgeordneten und dem Staatssekretär des Reichspostamtes Krätke kam es dann zu einer ziemlich scharfen persönlichen Auseinandersetzung, weil seitens der oberen Postbehörde vor dem Besuche einer von Herrn v. Serlach in Hamburg veranstalteten Versammlung von Postunterbeamten gewarnt worden war. Abgeord. Bleil (r. Volksp.) wünschte besonders eine liberalere Handhabung der Bestimmungen über Druckachen-Beförderung und sprach sich weiter für Einführung der in Württemberg bestehenden Postanweisungskouverts aus; doch verhielt sich Excellenz Krätke gegenüber beiden Anregungen ablehnend. Abg. Hören vom Zentrum forderte weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe, was der Staatssekretär in bedingter Weise zugestand. Gleich darauf ließ sich der Direktor im Reichspostamt Wittko über mehrere Punkte vernehmen. Abg. v. Serdorff (kons.) bekämpfte verschiedene Ausführungen des Abgeordneten Fürsten Radziwill in der vorangegangenen Sitzung, Abg. Prinz Carolath (nat.-lib.) bekundete seine Zufriedenheit mit den postalischen Einrichtungen in Deutschland und Abg. Stöcker (christlich. sozial.) verwendete sich warm für das Koalitionsrecht der Postunterbeamten und für die Erweiterung der postalischen Sonntagsruhe. Abg. Kopsch von der freisinnigen Volkspartei polemisierte hauptsächlich gegen den Abg. v. Serlach und sprach im ferneren ebenfalls Wünsche betreffs des Koalitionsrechtes der Postunterbeamten, des Sonntagsdienstes usw. aus. Abg. Dabach (Zentr.) kritisierte die Tätigkeit des Uebersetzungsbureaus der Postener Oberpostdirektion abfällig und befürwortete Postfreiheit für die Briefe und Pakete der Soldaten. Staatssekretär Krätke wies in seiner Erwiderung auf die Mißbräuche hin, welche früher mit der Abfertigung sogenannter Soldatenpakete getrieben worden seien und trat im übrigen der Kritik des Vordredners hinsichtlich des Postener Uebersetzungsbureaus entgegen. Mit persönlichen Bemerkungen schloß die Sitzung des Reichstages.

In der Budgetkommission gab der Staatssekretär des Auswärtigen v. Richthofen am Freitag bei der Weiterberatung des Militärstats die Erklärung ab, daß gegenwärtig von einer Zurückziehung der noch in China befindlichen deutschen Truppen nicht die Rede sein könne.

Das preußische Abgeordnetenhaus beendete am Freitag die allgemeine sozialpolitische Debatte, welche sich in der vorangegangenen Sitzung beim

Ausgabentitel „Gehalt des Ministers“ des Stats des Handelsministeriums entsponnen hatte, und genehmigte letzteren Posten. Im weiteren Fortgange der Diskussion über genannten Etat erklärte Handelsminister Müller, er könne die Wiederherstellung des Terminhandels durch die für den Reichstag bestimmte Börsengeetz-Novelle nicht versprechen.

In der bairischen Abgeordnetenversammlung ist seit Freitag ein heißer parlamentarischer Kampf in Gestalt der zweiten Lesung der Vorlage über die Reform des Landtagswahlrechtes im Gange. Regierung und Zentrum sind gegen die Teil von den Sozialdemokraten, teils von den Liberalen und den Bauernbündlern beantragten Änderungen der Vorlage (Ab'ute Stimmeneinheit, veränderte Einteilung der Wahlkreise). Am genannten Tage sprach regierungsseitig gegen die beantragten Änderungen Minister v. Feilich, hierbei jede Verantwortung der Regierung für ein etwaiges Scheitern der Vorlage ablehnend. Namens des Zentrums betonte Abg. Selger die Unmöglichkeit für seine Partei, den beantragten Änderungen zuzustimmen, wels' letztere der Liberale Hammer Schmidt energisch verteidigte. Die von demselben dem Ministerium Podewils gemachten Vorwürfe, es habe in der Wahlreformfrage vor dem Zentrum kapituliert, wies Minister v. Feilich in einer zweiten Rede entschieden zurück.

Rußland scheint wirklich entschlossen zu sein, trotz seines Engagements im fernem Osten die Balkankrise nicht aus dem Auge zu verlieren. Die „pol. Korresp.“ in Wien veröffentlicht eine Mitteilung, der zufolge das Interesse der russischen Regierung für die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan nicht nur nicht erlahmt, sondern gerade unter dem Eindruck der gegenwärtigen Verhältnisse noch intensiver geworden. Die Kabinette in Petersburg und Wien würden ihr Werk im Geiste des Märzsteiger Programms ungeschwächt weiterführen. — In Mazedonien macht sich mit dem Herannahen des Frühjahres ein Wiederemporkommen der aufständischen Bewegung mehr und mehr bemerklich; in den letzten Tagen haben mehrere neue Gesetze zwischen den türkischen Truppen und Insurgentenbänden stattgefunden. Was die neue Revolte unter den Albanesenstämmen anbelangt, so versichert man in Portenkreisen, dieselbe werde bald wieder unterdrückt sein.

Rußland fährt in der Mobilisierung seiner europäischen Streitkräfte fort. In Russisch-Polen werden gegenwärtig 40,000 Mann einberufen, die teils für Ostasien, teils zur Kompletterung der Truppen im Weichselgouvernement bestimmt sind.

Der russisch-japanische Krieg zieht seine Wellenkreise sogar bis nach Spanien hinüber. 9000 Mann spanischer Truppen sind mobilisiert worden; mehrere Küstenpunkte sollen befestigt werden.

Die Ministerkrisis in Kapland hat einen einst vielgenannten politischen Abenteuerer an die Spitze der Kapregierung gebracht. Dr. Jameson, der Ende 1895 seinen berühmten Einfall in die südafrikanische Republik unternahm, ist vom Gouverneur der Kapkolonie zum Nachfolger des zurückgetretenen Premierministers Sprigg ernannt worden. Auf die Leistungen des fragwürdigen „Helden“ von Krügersdorp als leitender Minister des Kaplandes darf man gespannt sein.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegt noch immer nichts sonderlich neues vor. Eine sehr post festum kommende Depesche des Kapitäns des russischen Kreuzers „Warjag“ berichtet nochmals über den ungleichen Kampf dieses Schiffes, sowie des Hochseelanzenbootes „Korejez“ mit dem überlegenen japanischen Geschwader vor Tschemulpo, der damit endete, daß die zwei Schiffe schließlich von den Russen selber in die Luft gesprengt wurden. Nach amtlichen genauen Ermittlungen betragen die Verluste von der Besatzung des russischen Kreuzers „Warjag“: 1 Offizier und 33 Mann tot, 17 Mann schwer verwundet, 2 Offiziere leicht verwundet. Die Verluste von der Besatzung des „Korejez“ sind bisher unbekannt. — In einer wortreichen Note, welche der chinesische Gesandte in Tokio der japanischen Regierung am 13. Februar überreichte, wird erklärt, daß China gesonnen sei, im Kriege zwischen Rußland und Japan die strengste Neutralität zu beobachten; schließlich wird betont, daß in der Mandchurei, wo noch immer Pläze von fremden Truppen besetzt seien, China unvermögend sei, die Neutralitätsgesetze anzuwenden. Die japanische Antwortnote versichert, daß Japan die Neutralität Chinas respektieren werde und daß die japanischen Truppen überall strenge Manneszucht halten würden. Schließlich erklärt die Antwortnote, daß der jetzige Krieg von Japan nicht zum Zwecke von Eroberungen geführt werde.

Die „R. Z.“ meldet aus Petersburg vom 19. Februar: Der Kaiser beschloß, auf den Vortrag des Ministers des Innern, von heute ab die Zensur für alle Telegramme von Privatberichterstatern nach dem Auslande aufzuheben. Hier wird an der Nachricht festgehalten, daß der Statthalter Alzeff beabsichtigt, sein Hauptquartier von Port Arthur nach Mukden und die mobile Armeelintendantur nach Chabin zu verlegen. Der Kriegsminister sei nunmehr zum Oberbefehlshaber der mobilen Landarmee in Ostasien ernannt; er werde in den nächsten Tagen dorthin abreisen. Der Generalstabschef Sacharow werde ihn hier vertreten. — Der Zar hat gestattet, daß die unter polizeilicher Aufsicht stehenden politisch verdächtigen Personen als Gemeine in die aktive russische Armee eintreten. (!) In Petersburg wurde eine besondere Kommission unter Vorsitz des Großfürsten-Thronfolgers eingesetzt, welche die von der Presse angeregte Sammlung zur Beschaffung neuer Kriegsschiffe organisieren soll. — Ein russisch-amerikanischer Zwischenfall macht von sich reden. Rußland will dem zum amerikanischen Konsul in Dalmatien ernannten Dr. Morgan das Exequatur wegen des Kriegszustandes auf der Halbinsel Gaotung nicht erteilen. In Washington ist man von dieser Belagerung Rußlands unangenehm berührt.

Berlin, 20. Februar. Wie jetzt offiziell verlautet, wird sich der Kaiser am 5. März mit einem Dampfer der Hamburg-Amerikaner nach Messina begeben, wo ihn die „Hohenzollern“ erwartet. Von höheren Marineoffizieren wird Admiral v. Hollmann den Monarchen begleiten.

Berlin, 20. Febr. Der Zustand des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich, der, wie gemeldet, an einer Gehirnhautentzündung erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Der Prinz ist am Freitag zeitweilig ohne Besinnung gewesen. Die Entzündung wurde durch einen Unfall hervorgerufen: Die beiden jüngsten Söhne des Prinzen Heinrich, die Prinzen Sigismund und Heinrich, spielten im Kinderzimmer des Schlosses. Die Prinzen hatten eine Anzahl Stühle aneinandergereiht. Die Reihe sollte einen langen Eisenbahnzug vorstellen. Um die Bewegung des Zuges zu markieren, besetzten die Prinzen bald diesen, bald jenen Stuhl. Prinz Heinrich sprang im Eifer des Spiels auf einen Stuhl hinauf. Dieser kippte um und fiel zu Boden. Der Knabe fiel kopflüber herab und schlug mit dem Kopf auf die scharfe Stuhllante auf.

Berlin, 21. Febr. Gouverneur Leutwein meldet vom 20. d., daß die unter Korvettenleutnant Ghyas stehende Abteilung der Matrosen der Schutztruppe in dem bereits gemeldeten Gefecht am Siebenberg folgende Verluste hatte: Tot ist Matrose Kale, verwundet sind Bootsmannmaat Zurgahn und Reiter Heffe vom Eisenbahndetachement. Dieselbe Abteilung hatte am 19. ein Gefecht bei Großbarnim gegen einen 200 Gewehre starken Feind, der mit Hinterlassung von 13 Toten, vielen Gewehren und Munition nach dem Süden flüchtete. Diesseitige Verluste: verwundet Matrosen Krähmer und Handschuck, Gefreiter Ratzen und Reiter Sobau, Schlosser Träger vom Eisenbahndetachement.

Mainz, 20. Februar. Unter dem Vorstize des Herrn Oberbürgermeisters Beutler-Dresden hielt heute der Ausschuß deutscher Gemeinden für die Maßnahmen gegen den § 13 des Zolltarifgesetzes eine Versammlung ab. Sämtliche dem Ausschuß angehörige Gemeinden waren vertreten. Beschlossen wurde die Abordnung einer Deputation an den Reichskanzler und an maßgebende Reichstagsmitglieder, um vorstellig zu werden wegen der Wiederbeseitigung des § 13 oder wenigstens Verlängerung der Frist für die Aufhebung der indirekten Abgaben um 10 Jahre. Abgeordnet wurden Vertreter von Posen, Aachen, Rassel, Straßburg, Eichstädt, Augsburg, Darmstadt, Dresden, Karlsruhe und München.

Stuttgart, 21. Febr. In einer von etwa 50 Redakteuren und Schriftstellern besuchten Versammlung wurde heute ein württembergischer Journalisten- und Schriftstellerverein gegründet.

Karlsruhe, 20. Februar. Finanzminister Dr. Buchenberger ist heute nachmittag 1/4 Uhr gestorben.

Wensen (Bezirk Litzchen), 18. Februar. Auf Antrag der hiesigen Protestanten ist hier eine evangelische Predigtstation errichtet und auch behördlich genehmigt worden. Nach etwa 300jähriger Unterbrechung werden fortan auch in unterer Stadt, die in der Zeit von 1518 bis 1674 ganz protestantisch war, wieder deutsch-evangel. Predigten stattfinden.

Prag, 21. Febr. Heute Vormittag fand in der russischen Kirche ein Bittgottesdienst für die

russischen R...  
und das...  
Vor der A...  
gesammelt...  
Stadtveror...  
auch einz...  
Die S...  
Nach dem...  
und dem...  
Russen un...  
gebracht...  
Ein Teil...  
Konstitut...  
ab, zerstre...  
Randgeb...  
Wien...  
gation be...  
Extraordin...  
von 15...  
geschä...  
Wien...  
gation no...  
Spezialbe...  
Wien...  
vormittag...  
Kapitän R...  
Bud...  
anstatte...  
Club we...  
Versammlu...  
mehrere...  
Ausbreit...  
wurde sch...  
Konst...  
des Wien...  
teilung...  
Boscha, i...  
Die Belg...  
ständisch...  
trieben...  
Sto...  
hat die...  
gehörig...  
zum 1...  
berufen...  
Ferner or...  
Schiff „...  
der Tor...  
Beretlich...  
Pete...  
des Rot...  
Damen...  
Zarin...  
Die Zar...  
gewandt...  
Pete...  
Ulas ist...  
patkin...  
kommand...  
der Man...  
Mad...  
den Räu...  
Empfang...  
Abrede...  
bestehe...  
El...  
bootsdiv...  
Torpedos...  
Bill...  
die W...  
von 15...  
Gama...  
sich mit...  
Sar...  
hat meh...  
2 Regim...  
den lano...  
Sar...  
Alfonso...  
Savana...  
verschie...  
Inseln...  
Cha...  
fahrbar...  
den Sun...  
worden...  
japanisch...  
Banden...  
der Sta...  
abgereist...  
Verkehr...  
Arbeiter...  
waren...  
haben n...  
wieder a...  
Tot...  
amtes...  
von Zap...  
Bico...

russischen Krieger statt, dem auch der Bürgermeister und das Stadtverordnetenkollegium beiwohnten. Vor der Kirche hatte sich eine Menschenmenge angeammelt; sie begrüßte den Bürgermeister und die Stadtverordneten mit lebhaften Hochrufen, aber auch einzelne Pfiffe und Protestrufe wurden laut. Die Sicherheitswache verhaftete drei Personen. Nach dem Gottesdienst wurden vor dem Rathaus und dem russischen Konsulat Hochrufe auf die Russen und Schmährufe auf die Deutschen ausgebracht. Die Polizei verhaftete einige Personen. Ein Teil der Menge wollte vor das amerikanische Konsulat ziehen. Die Polizei sperrte die Straßen ab, zerstreute die Menge und verhinderte weitere Kundgebungen.

Wien, 20. Februar. Die österreichische Delegation bewilligte heute in einer Abend Sitzung das Extraordinarium des Heeresetats, ebenso den Kredit von 15 Millionen zur Anschaffung neuer Feldgeschütze.

Wien, 20. Februar. Die österreichische Delegation nahm das Heeresordinarium auch in der Spezialdebatte an.

Wien, 21. Febr. Der Kaiser empfing heute vormittag den deutschen Marineattaché Korvettenkapitän Koch in besonderer Audienz.

Budapest, 20. Februar. Heute abend veranstalteten etwa 50 Sozialisten vor dem liberalen Klub wegen der Verordnung gegen die Sozialistenversammlungen lärmende Kundgebungen und schlugen mehrere Fenster ein. Zwölf Teilnehmer an den Ausschreitungen wurden verhaftet; ein Polizist wurde schwer verletzt.

Konstantinopel, 21. Februar. (Meldung des Wiener K. K. Bureau.) Die Mitteilung, daß der Bali von Uesküb, Schakir Pascha, in Djakova eingerückt sei, ist unzutreffend. Die Belgrader Meldung, daß die Zahl der ausständischen Albanesen 30,000 betrage, ist übertrieben.

Stockholm, 21. Februar. Die Regierung hat die Jahresschiffe 1902 der zur Seeverteidigung gehörigen Wehrpflichtigen des Distrikts Gotland zum 1. März zu einer 35tägigen Übung einberufen. Die Mannschaften kommen nach Färöland. Ferner ordnete die Regierung an, daß das Panzerschiff „Tirpitz“, das Kanonenboot „Difa“ und der Torpedobootzerstörer „Jacob Vagge“ in Bereitschaft gesetzt werden.

Petersburg, 20. Febr. In der Werkstätte des Roten Kreuzes im Winterpalais fertigen Damen des höchsten Adels, an der Spitze die Czarin selbst, Wäsche für die Verwundeten an. Die Czarin handhabt die Nähmaschine eifrig und gewandt.

Petersburg, 21. Febr. Durch kaiserlichen Ulas ist heute der Kriegsminister General Kuropatkin unter Enthebung von seinem Posten zum kommandierenden General der aktiven Armee in der Mandchurei ernannt worden.

Madrid, 21. Februar. Bei der gestern in den Räumen des Ministerpräsidenten stattgefundenen Empfangs stellte Ministerpräsident Maura in Abrede, daß ein spanisch-englisches Bündnis bestehe.

El Ferrol, 21. Febr. Die hiesige Torpedobootsdivision ist angewiesen worden, 6 Reichen Torpedos zum Schutze des Hafens zu legen.

Bissabon, 21. Febr. Die Blätter betonen die Möglichkeit einer bevorstehenden Mobilisation von 15,000 Mann. Der Kreuzer „Basco de Gama“ ist heute nach Macao abgegangen, um sich mit dem Kanonenboot „Diu“ zu vereinigen.

Santander, 21. Februar. Die Regierung hat mehrere Schiffe gechartert, die am Dienstag mit 2 Regimentern Infanterie und 4 Batterien nach den kanarischen Inseln abgehen sollen.

Santander, 21. Febr. Das Schulschiff Alfonso XII, welches im Begriff war, nach Habana zu gehen, erhielt Befehl, die Abfahrt zu verschieben, um Truppen nach den kanarischen Inseln zu bringen.

Charkin, 20. Februar. Die Eisenbahn ist fahrbar. Die Japaner, welche die Brücke über den Sungari sprengen wollten, sind hingerichtet worden. Es wurden Chunchusenbanden unter japanischer Führung bemerkt; die Verfolgung der Banden wurde aufgenommen. Die Bevölkerung der Stadt ist ruhig. Die meisten Einwohner sind abgereist. Auf der Eisenbahn herrscht lebhafter Verkehr von Truppentransporten. Alle japanischen Arbeiter, die auf der Eisenbahnlinie beschäftigt waren, sind geflohen. Die chinesischen Arbeiter haben nach dem chinesischen Neujahr die Arbeit wieder aufgenommen.

Tokio, 20. Febr. Der Vorrat des Schatzamtes an altem Gold und Silber ist in der Bank von Japan als Spezialreserve hinterlegt worden. — Vicomte Yoshikawa ist zum Minister des Innern

ernannt worden. — Die nationale Anleihe ist bereits zweimal überzeichnet worden.

Tokio, 20. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die japanische Regierung hat Nachrichten aus Peking erhalten, wonach der Statthalter Alexejff während seines Aufenthalts in Peking die chinesischen Truppen aufforderte, die Eisenbahn zu bewachen, um eine Unterbrechung des Verkehrs zu verhindern. Die Chinesen weigerten sich und erbat Instruktionen aus Peking. Die chinesische Regierung lehnte dies ab und befahl, Alexejff zu erklären, daß, da Rußland sich darauf berufen hätte, daß die Chinesen unfähig wären, die Eisenbahn in Friedenszeiten zu bewachen, Rußland nicht darauf rechnen könnte, daß China sie in Kriegszeiten bewache.

Sachsen.

Dresden, Se. Majestät König Georg hat den Neudruck der „Dienstvorschrift für die Königlich sächsischen Infanterieschulen“ in Sachsen genehmigt. Die bisherige Vorschrift wird für kraftlos erklärt.

Se. Majestät der König hat für die Zeit vom 1. April 1904 an die Verlegung des Direktors der Gefängenanstalt Leipzig Christian Philipp Oskar Brandt an die Gefängenanstalt Dresden und des Direktors der Gefängenanstalt Zwickau Louis Rog Neubert an die Gefängenanstalt Leipzig genehmigt, sowie den Anstaltsinspektor an der Strafanstalt Waldheim Christian Alexander Claus zum Direktor der Gefängenanstalt Zwickau ernannt.

Bischofsberga, 22. Februar. Das königliche Ministerium des Innern hat verordnet, daß bei Ausstellung von Arbeitsarten ein Impfschein als Altersnachweis (Geburtsbescheinigung) im Sinne von § 5, Absatz 2 der Verordnung vom 30. November 1903, die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben betreffend, nicht genügend ist, auch wenn er mit dem Melde-register übereinstimmt.

Auf Veranlassung des königlichen sächsischen Kriegsministeriums finden in diesem Jahre Remontemärkte statt am 6. Juni in Pirna, am 7. Juni in Großenhain, am 8. Juni in Eibau und Baunzen, am 9. Juni in Ramenz, am 10. Juni in Moritzburg und Großenhain, am 11. Juni in Lommatzsch, am 13. Juni in Dahlen, am 14. Juni in Liebertwolkwitz, am 15. Juni in Pegau und Eibstadt, am 16. Juni in Rochlitz, am 17. Juni in Zwickau, am 18. Juni in Chemnitz und Grobhartmannsdorf und am 20. Juni in Hainichen und Freiberg.

Das statistische Jahrbuch des Königreichs Sachsen und der damit vom königlichen sächsischen statistischen Bureau herausgegebene Kalender nebst Marktverzeichnis werden künftig getrennt erscheinen, und zwar sollen Kalender und Marktverzeichnis auf das nächstfolgende Jahr spätestens im März zur Ausgabe gelangen, während das Jahrbuch nicht wie bisher im Sommer, sondern erst im Spätherbst erscheinen soll. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit, gewisse statistische Zahlennachweise, die bei dem bisherigen Erscheinungstermin immer erst für das zweitvorhergegangene Jahr vorlagen, z. B. über Zu- und Abnahme der Bevölkerung, Betriebsergebnisse der Eisenbahnen usw. auch auf das zuletzt abgelaufene Jahr zu erstrecken.

Die Portoermäßigungen, die unter der Verwaltung von Bobbielstis eingeführt worden sind, haben anstatt des erwarteten Einnahmeausfalles ein überraschend günstiges Einnahmeergebnis geliefert, wie in der „Frankl. Ztg.“ mit genauen Zahlen bewiesen wird. Bekanntlich widerlegte sich v. Stephan in den letzten Jahren unbedingtem dem Verlangen, daß die Gewichtsgrenze des einfachen Briefes nach dem Vorgang Oesterreichs (1883) von 15 auf 20 g erhöht werden möchte, mit der Begründung, daß dadurch ein Ausfall von 4 bis 5 Millionen Mark entstehen würde. Sein Nachfolger schätzte den Ausfall nur auf 2 1/2 Millionen Mark, wagte aber trotzdem, den ersten Schritt zu tun. Zunächst setzte er am 1. April 1899 die Gebühr für Postanweisungen bis zu 5 Mk. auf die Hälfte herab. Anstatt des erwarteten Ausfalles von 1 1/2 Millionen Mark ergab der Postanweisungsverkehr allein eine Mehreinnahme in gleicher Höhe. Von der umfassenden Reform im Jahre 1900, welche außer dem erhöhten Briefgewicht noch die billigen Sätze im Ortsverkehr und im Nachbarschaftsverkehr, sowie als Neuerung die billigere Lage für Geschäftspapiere brachte, erwartete man bei der Begründung der Reform im Reichstage für das erste Jahr einen Ausfall von 8 1/2 Millionen Mark; anstatt dessen steigerten sich die Portoeinnahmen von 1900 gegen das Vorjahr um 15 Millionen Mark, während

1896 die Steigerung nur 9,5 Millionen betragen hatte. Die Wirkungen jeder einzelnen Reform für sich sind nicht nachweisbar. Aber das günstige Ergebnis der letzten Jahre, das für 1902 einen Ueberschuß in der bis dahin unerreichten Höhe von 42,47 Millionen Mark aufweist, während der für 1903 auf 43,96 Millionen Mark geschätzte Betrag jedenfalls ansehnlich überschritten wird und für 1904 52,73 Millionen Mark erwartet werden — während in den Jahren 1894 bis 1899 im Durchschnitt nur 33 Millionen Mark erzielt wurden —, liefert doch den unwiderlegbaren Beweis, daß die Reformen zur Steigerung der Einnahmen kräftig mitgewirkt haben, und ermutigt zu der Hoffnung, daß man auf der betretenen Bahn weiter fortschreiten und namentlich in bezug auf die Erweiterung des Nachbarschaftsverkehrs dem württembergischen Vorbilde (auf 10 km im Umkreise und im Oberamtsbezirke die billige Ortstaxe) folgen werde.

Der Personenhaltepunkt „Großschweidnitz“, unweit Eibau an den Eisenbahnlinien nach Oberoderwitz—Zittau und nach Ebersbach gelegen, wird am 1. Mai, also mit Einführung des neuen Sommerfahrplans für den Verkehr geöffnet werden.

Das Vermögen der Deutschen Turnerschaft balancierte 1903 in Höhe von 181,270,88 Mark in Einnahme und Ausgabe. An Steuern gingen von den Vereinen für 614,159 Mitglieder ein 30,778,89 Mark. Für die Stiftung der Errichtung deutscher Turnstätten gingen 4923 Mark ein. Die „Deutsche Turnzeitung“ nahm 43,135 Mark ein. Für die deutschen Turner, die bei den Kämpfen in Südafrika geschädigt wurden, gingen 6587 Mark ein.

H. Rammenau, 18. Febr. Am heutigen Tage feierte Herr Grundstücksbesitzer Adolf Friedrich Kluge nebst Gattin im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel das letzte Fest des diamantenen Ehejubiläums. Se. Maj. König Georg hatte dem Jubelpaare eine Geldspende von 50 Mk. überreichen lassen und das hohe Konsistorium sandte eine Prachtbibel. Herr Pastor Schminck spendete dem greisen Paare das heilige Abendmahl und hielt dabei eine tiefergreifende Rede. Im Laufe des Vormittags erschien Herr Gemeindevorstand Hause, überbrachte ein Geschenk der Gemeinde und dankte dem Jubilar, der früher als Gemeinderatsmitglied sich viel Verdienste um unser Dorf erworben. Zahlreiche Geschenke und Gratulationen waren eingegangen. Hatte in früher Morgenstunde das hies. Musikchor ein Ständchen gebracht, so erschien am Abend der Männergesangsverein „Liederkrantz“, dessen Gründer Herr Kluge ist und lang dem greisen Sangesbruder unter anderem jenes Lied, welches er vor 53 Jahren als erstes Lied im Vereine mit eingeübt hatte. Möge dem Jubelpaare auch ferner Gottes Gnaden-sonne scheinen!

Ramenz, 18. Februar. Beim hiesigen Amtsgericht kommt vom 27. d. M. ab für den letzten Werktag jeder Woche die durchgehende Geschäftszeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr zur Einführung.

Ramenz, 19. Febr. Gestern ist in Nebelschlag in der dem Gutbesitzer Johannes Krahl gehörigen Ziegelei Feuer ausgebrochen, wodurch das Trockenschuppengebäude nebst darin befindlichen ca. 16,000 Dachziegelbrettchen, einer Dachziegelmaschine und verschiedene andere Utensilien in Asche gelegt wurden. Der Besitzer hatte versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Eibau, 19. Febr. Se. Majestät der König hat den mit der Interimsverwaltung der königl. Amtshauptmannschaft Eibau beauftragten Herrn Regierungsrat Dr. jur. v. Pflug vom 1. März ab zum Amtshauptmann und Vorstand der vorgenannten Behörde zu ernennen gerufen.

Herrnhut, 19. Februar. Die „Ost-Kamerun-Gesellschaft“ hat gemeldet, daß auch Theodor Kuester aus Herrnhut mit noch einem Beamten ermordet worden ist. R. ist 24 Jahre alt und der Sohn der hier wohnenden Beherrenwitwe Kuester; er wirkte bereits einige Jahre als Beamter auf einer Plantage und wollte in diesem Sommer seine Mutter besuchen.

Zittau, 19. Februar. Der Stadtrat zu Zittau hat beschlossen, gegen den in dem Dekret der sächsischen Regierung über die Neuordnung des Gemeindesteuerwesens enthaltenen Gesetzentwurf wegen seiner die Interessen der Stadtgemeinden stark beeinträchtigenden Tendenz Stellung zu nehmen, und zwar entweder im Anschluß an den sächsischen Gemeindegtag, oder, falls dieser eine Stellungnahme in dieser Frage nicht beabsichtigen sollte, unabhängig von ihm im Einvernehmen mit andern Städten.

Zittau, 20. Februar. Die Liquidation und der Verkauf der Zittau-Reichenberger

Eisenbahn an den sächsischen Staatsfiskus sind in der gestrigen Vormittag in Hofmanns Etablissement (früher Felds Sozietät) obgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre genannter Eisenbahn-Gesellschaft einstimmig beschlossen worden.

Neustadt, 19. Februar. Gestern fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Rats- und Stadtverordneten statt, welche in Abwesenheit des Herrn Bürgermeister Dr. Irmer Herr Stadtrat Bierfig leitete. Derselbe gab zunächst den Tagesordnungspunkt betr. Wiederbesetzung der zur Erledigung kommenden hiesigen Bürgermeisterstelle bekannt. Auf entsprechenden Vorschlag beschloß man die Stelle zur Ausschreibung zu bringen und zwar mit einem Gehalt von 4000 Mark einschließlich der Stabsamtsentschädigung. Auf Vorschlag des Stadtrats wurde eine Kommission, bestehend aus 2 Stadträten und 4 Stadtverordneten, gebildet, welche sich mit den Einzelheiten der bevorstehenden Wahl befassen soll. Gleichzeitig beschloß man ein öffentliches Abschiedsessen zu Ehren des scheidenden Herrn Bürgermeisters Dr. Irmer zu veranstalten. Der Antrag auf Abhaltung eines allgemeinen Kommerzes fand keine Annahme. Anschließend an die gemeinschaftliche Sitzung fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Betreffs der Seminar-Angelegenheit wurde empfohlen, seitens der Stadtvertretung ein erneutes Gesuch an das Kgl. Kultusministerium um Errichtung eines solchen in hiesiger Stadt einzugeben, da die Kgl. Regierung die Begründung eines neuen derartigen Instituts im Königreich Sachsen plant. Nach längerer Aussprache wurde der Ratsvorlage, die Errichtung von sogen. Selektalklassen in hies. Schule von Ostern 1905 ab, beigetreten.

(Ztg. f. d. M. S.)

L. Schandau, 21. Febr. Seit gestern abend herrscht auch hier im oberen Elbtale und im Gebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz das denkbar ungünstigste Wetter, indem Schnee- und Regenwetter mit einander abwechseln und bisweilen auch heftiger Sturmwind einsetzt. Infolge dieses Wetters ist der Elbstrom so gestiegen, daß wohl schon morgen die Elbdämme abermals unter Wasser kommen. — Vom Grenzorte Schmilla aus galt es heute nachmittag eine Velche nach dem hiesigen Friedhof zu überführen, diese Überführung auf dem Elbströme konnte heute nur mit zur Hilfeahme eines Schandauer Schraubendampfers bewerkstelligt werden. — Im Laufe voriger Woche sind insgesamt 77 beladene Schiffe und 1 Floß von Böhmen nach Deutschland eingefahren, die vor Krippen und hier zur Zollabfertigung gelangten. — Morgen wird unsere Turnerische mit freiwill. Turnerfeuerwehr ihr diesjähriges Stiftungsfest abhalten. — Die hiesige Vorturnerschaft beteiligt sich heute an der Gauvorturnerverammlung zu Pulsnitz, ebenso die aus Königstein.

Dresden. Nach dem „Dresdner Journal“ tritt Herr Polizeipräsident Le Raifre, der bereits im vergangenen Jahre krankheitshalber mehrfach beurlaubt gewesen ist und aus gleichem Grunde seit Anfang dieses Jahres wieder im Süden weilt, mit Ende März dieses Jahres nach Erfüllung einer 40jährigen Dienstadt in den Ruhestand. Zum Nachfolger ist sein Stellvertreter Herr Oberregierungsrat Köttig in Aussicht genommen.

Dresden, 21. Februar. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Bank setzte die Dividende für 1903 auf 6 Prozent fest. Die Generalversammlung findet am 21. März statt.

Dresden, 21. Februar. Heute wurde in der hiesigen russischen Kirche im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst eine Seelenmesse für die im Osten gefallenen Krieger gelesen. Vor der Messe verlas der Geistliche ein im Auftrage des Kaisers von Rußland an den hiesigen russischen Gesandten vom Minister Grafen Lamsdorff gesandtes Telegramm.

Leipzig. Se. Maj. König Georg besuchte im weiteren Laufe des Freitags wieder mehrere gewerbliche Etablissements und nach der Tafel das Neue Theater, in welchem „Carmen“ in neuer Ausstattung über die Bretter ging. Der Tee wurde bei Herrn Kreishauptmann v. Ehrenstein eingenommen.

Leipzig, 20. Februar. Se. Maj. König Georg nahm heute früh eine Morgenmusik der Kapelle des Kgl. Infanterie-Regiments Nr. 106 entgegen. Um 1/11 Uhr begab sich der König in die Universität zur Vorlesung des Professors Dr. Zimmermann über die babylonischen Altertümer nach den Funden der letzten Jahre, insbesondere das Gesetz des Hamurabi. Darauf besuchte der König die Vorlesung des Professors Dr. Otto Mayer über Staatsrecht, worauf die von der Universität zusammengebrachte Sammlung von

Silberwerken und Grundrissen über die Weltausstellung in St. Louis in Augenschein genommen wurde. Um 12 Uhr verabschiedete sich der Monarch von den auf dem Dresdner Bahnhof erschienenen Herren, an der Spitze der kommandierende General des XIX. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, Divisionskommandeur und Stadtkommandant Generalleutnant v. Rabenhorst, sowie Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein, und trat unter Hochrufen der Menge mit dem Fahrplanmäßigen Zug die Rückreise nach Dresden an.

Leipzig. Die Verwaltung der Ortskrankenkasse hat sich mit den Einigungsvorschlägen des Herrn Kreishauptmanns grundsätzlich einverstanden erklärt und diese als durchaus geeignete Grundlage für ein neues Vertragsverhältnis mit den Ärzten bezeichnet. Schembar gewinnen hierdurch die Friedensausichten, tatsächlich aber ist die Situation verschärft, denn die Ärzte beschloßen, unter allen Umständen an der Forderung freier Arztewahl festhalten zu wollen. Diese aber fand in den Vorschlägen des Kreishauptmanns keine Aufnahme!

Borna, 19. Febr. Gegenwärtig ist man hier beschäftigt, die beiden Effen der ehemaligen Türmerwohnung auf dem Kirchturme abzutragen. Auch ist man bemüht, die beiden Stelbel des Turmes, welche sich bedenklich nach außen neigen, durch Verankern in ihre alte Stellung zu bringen. Der Kirchturm steht, wie die „Wolframische Chronik“ berichtet, seit 1555. — Hier herrschte heute starkes Schneewetter, sodaß die schon vereinzelt eingetroffenen Stare sehr darunter zu leiden haben.

Frankenberg. Ein Fackelzug wurde am Donnerstag abend von der gesamten Schülerschaft des hiesigen Seminars unter Mitwirkung der Stadtkapelle unserem scheidenden Bürgermeister Dr. Rettig gebracht, der nach Reichenbach i. B. übersteht. Nachdem sich der Aufmarsch der Fackelträger vollzogen, sang der Männerchor des Seminars einige Lieder, während sich eine Abordnung des Lehrerkollegiums mit dem Seminardirektor in die Wohnung des Gefeierten begab, um ihm herzlichsten Dank für seine dem Seminar allzeit erwiesene treue werksätige Besinnung und aufrichtige Glück- und Segenswünsche für Amt und Haus auszusprechen. Nachdem der Bürgermeister gedankt und herzlichste Wünsche für das fernere Gedeihen des Seminars ausgesprochen, brachte der Primus der Anstalt ein Hoch auf Dr. Rettig aus, das dieser mit einem solchen auf das Königliche Seminar erwiderte. — Eine Abordnung des hiesigen Realschullehrer-Kollegiums brachte am Freitag Bürgermeister Dr. Rettig den Dank der Anstalt für die zahlreichen Beweise herzlichsten Wohlwollens und tatkräftiger Fürsorge für die Realschule dar.

Die diesjährige Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens findet am dritten Osterfesttage (5. April) in Chemnitz statt. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Beratungsgegenständen der Geschäftsbericht, Bericht über die Agitation, Anträge, Landtagswahlrecht und Gemeindevahlen.

Infolge Ablebens des bei den vorjährigen allgemeinen Neuwahlen zum deutschen Reichstage im 20. Wahlkreise des Königreichs Sachsen gewählten Abgeordneten ist in diesem Wahlkreise eine Ersatzwahl vorzunehmen. Hierzu wird Freitag, der 18. März 1904 als Wahltag bestimmt und der Amtshauptmann Freiherr v. Der in Marienberg als Wahlkommissar bestellt. Der bezeichnete Wahlkreis umfaßt wie bisher die zur Zeit des Erlasses des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 zu den damaligen Gerichtsamtsbezirken Ehrenfriedersdorf, Wolfenstein, Zschopau, Soyba, Zschütz, Bengelsdorf und Marienberg gehörig gewesenen Städte und ländlichen Ortshaften.

Zschopau. Einem unglücklichen Ereignis ist am Donnerstag nachmittag der 40 Jahre alte, in Diensten des Kammerherrn von Könnert auf Schloß Erdmannsdorf stehende Waldwärter Gustav Biehweg zum Opfer gefallen. Der dort allgemein beliebte und geachtete Mann begab sich, wie das „Chemn. Tzbl.“ berichtet, mittags in das zum Rittergut gehörige Revier in der Richtung nach Cuba zu, um wahrscheinlich seinen alten, fortwährend von Krämpfen besessenen Jagdhund zu erschließen. Dabei hat sich, wie allgemein angenommen wird, der zweite Lauf des Gewehres entladen und die groben Schrotkörner sind dem Unglücklichen unterhalb des linken Auges in das Gehirn gedrungen, von dem einzelne Teile sogar an den Bäumen kleben. Erst am Freitag mittag wurde der entsehtlich verstümmelte Leichnam aufgefunden. Daneben lag der Kadaver des erschossenen

Hundes. Der bedauernswerte Mann, welcher seit Jahren im Dienste des Herrn v. Könnert stand, hinterläßt Frau und sechs unmündige Kinder. Veranlassung zu einem Selbstmord hat nicht vorgelegen.

In Kreischa verlor der Strohhutfabrikant Schn. nachts seine Frau, seine Tochter und seinen Sohn mit einem Revolver, den er erst kurz vorher gekauft hatte, zu erschließen. Die in höchster Gefahr befindlichen Angehörigen des Schn. riegelten sich ein und flüchteten schließlich durch ein Fenster. Die nur notdürftig gekleideten Leute fanden bei Verwandten Unterkommen.

Buchholz, 20. Februar. Der frühere Verwalter der Haltestelle Buchholz, Stationschreiber Reinhardt, der wegen des Buchholzer Eisenbahnunglücks zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, durch Königs Gnade aber von der Verbüßung eines Teiles seiner Strafe entbunden wurde, ist auf dem Bahnhof Alchemnitz wieder in den Bureaudienst eingestellt worden.

Blauen i. B. Infolge des verhängnisvollen Umstürzens einer mechanischen Schiebeleiter bei der Jubiläumseier der freiwilligen Feuerwehr hat sich der Landesauschuß sächsischer Feuerwehren eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt und nunmehr zur Verhütung von Unfällen bei dem Gebrauch dieser Leitern allgemeine Vorschriften über die Benutzung mechanischer Feuer- und Rettungsleitern herausgegeben. Danach soll eine mechanische, voll ausgezogene Leiter nur so weit es erforderlich ist, im Freistande verwendet werden. Bei Übungen ist die Aufstellung so zu wählen, daß die Leiter im Falle Nachgebens eine Anlage findet. Die Leiter darf, wenn zweifeltig, im unteren Teile nur mit drei, im oberen nur mit zwei Mann bestiegen werden; ist sie aber dreiteilig, so dürfen die untere Leiter mit drei und die beiden oberen Leitern mit je einem Mann an der Spitze besetzt werden. Nur in Notfällen darf ein zweiter Mann bis zur Spitze des obersten Leiterteiles aufsteigen. Bei Wind und nicht ganz zuverlässigem Untergrund muß mit ganz besonderer Vorsicht verfahren werden. Insbesondere sollen folgende Sicherheitsmaßregeln beobachtet werden: a) An den großen Laufrädern werden Mannschaften aufgestellt, welche zwischen die Speichen auf den Radkranz treten und damit, sowie durch entsprechende Handfassungen an den Speichen einer etwaigen Rippgefahr entgegenwirken. b) Das Unterende der Leiter soll, namentlich bei kurzer Basis, durch Auftreten von ein bis zwei Mann auf die unterste Sprosse beschwert werden. c) Von großem sichernden Einflusse gegen die durch Windstöße erzeugte Rippgefahr ist die Anbringung von Halteleinen an der obersten Leiterspitze. Die Leinen werden auch rechts und links seitwärts lose gespannt und von je einem Mann, einmal um den Fuß geschlungen, festgehalten. Eine einseitige Belastung der Leiter ist möglichst zu vermeiden. Alle Bedienungsleute haben während der Leiterübungen unausgeseht ihr Augenmerk auf die Leiter zu richten. Die Vorschrift ist erlassen aufgrund einer Arbeit des Herrn Prof. Dr. Kellerbauer von der Königlichen Staatslehranstalt Chemnitz und des Herrn Direktor Weigand in Chemnitz.

Bad-Elster. Seit Bad-Elster in staatliche Verwaltung übergegangen ist, haben bis jetzt neun Herren das Amt des Vorstandes der Kgl. Bade-Direktion inne gehabt. Es sind dies die nachgenannten Herren: 1849—1851: Amtshauptmann Geh. Reg.-Rat Dr. Braun, 1852—1858: Hauptmann a. D. v. Rohrscheidt, 1857: Graf zu Münster, 1858: Frhr. D'Byrn, 1859—1865: Oberleutnant a. D. v. Paschwitz, 1866: Kammerjunker v. Friederici, 1867—1880: Rittmeister a. D. (jetzt Oberstleutnant) v. Seydendorff, 1881—1892: Badedirektor Dtho, 1893—1904: Oberst z. D. v. Seydewitz.

Landtag.

Dresden, 19. Febr. Die Zweite Kammer trat heute vormittag 1/10 Uhr im Beisein des Staatsministers Dr. v. Seydewitz zur 52. öffentlichen Sitzung zusammen und ließ zunächst zwei Petitionen auf sich beruhen. Danach wurde gemäß eines Berichtes der Rechenschafts-Deputation der Königl. Staatsregierung in bezug auf die Kapitel 78 und 81 bis mit 87 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1900/01, betreffend das Departement der Finanzen, Entlastung erteilt.

Die Zweite Kammer wird sich nächsten Dienstag mit dem Deputationsbericht über den Antrag Räder, Andrae, Rubelt und Genossen um Aufhebung von § 19 des Ergänzungsteuergesetzes vom 29. Juli 1902 beschäftigen; am Mittwoch

folgen... welche für... von... Die vorgesch... als... haupt, wähl... für die... der Def... worden... verhältn... tellung... für 12... städtische... 1899 un... haben, von der... nicht er... den Wal... Leistung... weni... Die... z. B. da... 8 Mt. 7... würden... wahr... der in d... den Wal... zahl... die klein... lichen, n... zum Te... hören, s... hohen 3... Draht... Seit... der Arz... gescheit... Forderung... Frieden... Ortskran... schlossene... Wite... und heu... Sturm, ihnen ein... händen a... Par... richtet, d... der Bör... eine Unter... maller... Unterred... der Bal... über ang... und En... wurde he... reichs, n... Kursstür... schienen... niedrigen... Gelder... verwenden... jeln, von... jollen. Pet... des Sta... 18. d. M... Kreuzers... die letzte... ist dies e... nlichen... „Warja... enthält... näheres... nisches... und der... das Feu... fant der... nächsten... Kreuzer... Bord ein... Ra d... die an... Nachrichte... spanische... gegangen. Son... wird aus... Bräktur... Chemn...

folgen sodann Beratungen über größere Statteile, welche das Departement des Innern betreffen; für Donnerstag und Freitag ist die Beratung von Petitionen in Aussicht genommen.

Zur Wahlrechtsreform.

Die Wirkung, welche die von mehreren Seiten vorgeschlagene Einführung eines Zensus — sei es als Bedingung für die Wahlberechtigung überhaupt, sei es als Grundlage eines Zweiklassenwahlrechts mit verschiedener Wahlkreisabgrenzung für die beiden Klassen — ausüben würde, ist in der Öffentlichkeit mit bestimmten Ziffern belegt worden, die sich auf Grund der tatsächlichen Zahlenverhältnisse als unzutreffend erweisen. Nach Mitteilung von zuständiger Seite ergibt eine Berechnung für 12 Wahlkreise (4 großstädtische, 4 andere städtische, 4 ländliche), die in den Jahren 1897, 1899 und 1901 Ergänzungswahlen vorgenommen haben, und deren Bevölkerungszusammensetzung von der in den anderen Landesteilen bestehenden nicht erheblich abweichen kann, folgendes. Unter den Wahlberechtigten befinden sich solche mit einer Leistung an direkten Staatssteuern von

weniger als 6 M.	23,04 Proz.
8	36,82
10	48,56
12	57,00

Die bisher angenommenen Ziffern (man hat z. B. davon gesprochen, daß bei einem Zensus von 8 M. 70 bis 75 Proz. der Wähler ausbleiben würden) beruhen demnach auf Irrtum, der sich wahrscheinlich dadurch erklärt, daß man die Zahl der in der Bevölkerung überhaupt, statt unter den Wahlberechtigten allein, vorhandenen Steuerzahler der Berechnung zugrunde gelegt hat. Da die kleinen Steuerzahler hauptsächlich den jugendlichen, noch nicht wahlberechtigten Altersklassen, zum Teil auch dem weiblichen Geschlechte angehören, so mußte man auf diese Weise zu viel zu hohen Ziffern gelangen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Leipzig, 22. Februar. Die Verhandlungen der Ärzte mit der Ortskrankenkasse sind endgültig gescheitert. Die Ärzte verharren auf ihren Forderungen und sind entschlossen, nicht eher Frieden zu schließen, als bis die zwischen der Ortskrankenkasse und den auswärtigen Ärzten geschlossenen Verträge gelöst sind.

Wien, 21. Februar. In vergangener Nacht und heute vormittag wütete hier ein orkanartiger Sturm, durch welchen zahlreiche Personen unter ihnen einige schwer verletzt wurden. Der an Gebäuden angerichtete Schaden ist groß.

Paris, 22. Februar. Der „Matin“ berichtet, daß der Finanzminister Rouvier aus Anlaß der Börsenpanik am Sonnabend gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Syndikus der Böhlermaller gehabt habe. In dieser nichtamtlichen Unterredung sei festgestellt worden, daß die von der Baissespekulation verbreiteten Alarmanachrichten über angebliche militärische Rüstungen Frankreichs und Englands nicht begründet seien. Ferner wurde hervorgehoben, daß weder die Lage Frankreichs, noch die Spaniens und der Türkei den Kurssturz der bezüglichen Papiere erklärlich erscheinen lasse. Die Börsenmaller sollen daher die niedrigen Kurse benutzen und ihre disponiblen Gelder zum Ankauf zurückgegangener Papiere verwenden. Dies soll die einzige Intervention sein, von der maßgebende Kreise Gebrauch machen sollen.

Petersburg, 22. Febr. Ein Telegramm des Staatsrats Pawlow aus Shanghai vom 18. d. M., woselbst er an Bord eines französischen Kreuzers angekommen ist, berichtet ausführlich über die letzten Tage seines Aufenthalts in Korea. Es ist dies eine Darstellung des Kampfes der japanischen Kriegsschiffe mit dem russischen Kreuzer „Warjal“ und dem Kanonenboot „Korejes“ und enthält auch über die Verluste der Japaner näheres. Es wurde festgestellt, daß ein japanisches Torpedoboot zum Sinken gebracht wurde und der Kreuzer „Asama“ gezwungen wurde, das Feuer teilweise einzustellen. Gegen Abend sank der japanische Kreuzer „Takatschiko“. Am nächsten Morgen gab auf der Höhe der Kreuzer „Asama“ 80 Tote und Verwundete an Bord eines Transportschiffes.

Madrid, 21. Febr. Die „Epoca“ bespricht die an der Börse verbreiteten beunruhigenden Nachrichten und erklärt auf das Entschiedenste, die spanische Regierung sei keinerlei Bündnis eingegangen.

London, 22. Februar. Der „Daily Mail“ wird aus Tokio gemeldet: Nach einem dort beim Präskturalamt eingegangenen Telegramm des höchsten Beamten der sächsischen von Tokio liegenden Insel

Misaki seien dort am 19. Februar 12 Russen in einem Boote gelandet. An demselben Tage habe man vor der Insel ein zweimastiges Schiff gesehen.

New-York, 21. Februar (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einem Telegramm aus Panama von gestern ist Dr. Amador zum Präsidenten eingesetzt und hat ein Ministerium ernannt.

Port Arthur, 21. Februar. (Russ. Telegraphenagentur.) Am 9. Februar machte der japanische Gesandte dem Kaiser von Korea die Mitteilung, daß Korea von heute ab sich unter japanischer Verwaltung befinden. Falls er sich nicht unterwerfe, würde der Palast durch Truppen besetzt werden. Weder der Regierung von Korea noch den fremden Gesandten ist von den Japanern vorläufig eine Mitteilung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zugegangen. — Eine Nachricht aus Tientsin besagt, daß in Chemulpo 5000 Japaner gelandet wären. — Aus Peking wird gemeldet, der britische, amerikanische, französische, deutsche und italienische Gesandte hätten gemeinsam eine Note an den russischen und japanischen Gesandten überreicht, den Krieg in der Mandchurie zu begrenzen und nicht auf chinesisches Gebiet hinüberzujagen.

Aden, 21. Febr. Als das englische Patetboot „Mongolia“ 460 Meilen nördlich von Aden gestern Nachmittag einem russischen Kreuzer und vier Torpedojägern begegnete, versuchte eins der letzteren Fahrzeuge, es abzufangen, doch blieb der Versuch erfolglos. Das Geschwader begann alsdann die Jagd auf die „Mongolia“, die es nicht erreichte. Als das Geschwader Halt signalisierte, stoppte die „Mongolia“. Nach vorgenommener Untersuchung signalisierte ein Torpedojäger: „Bitte zu entschuldigen!“ Das Geschwader hoffte augenscheinlich, ein japanisches Schiff abzufangen.

B e r m i s c h t e s .

Eisenach, 19. Febr. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl erhielten Schmider-Bromberg 936, Weidenroth-Eisenach 892 und Biesfeld-Arnstadt 619 Stimmen. Es hat Stichwahl zwischen Schmider und Weidenroth stattgefunden.

Wegen eines halben Pfundes trockenen Brotes verhängte das Schwurgericht zu Eisenach gegen den 20jähr. Fabrikarbeiter Kleh aus Ruhla ein Jahr Gefängnis. Er hatte einen 13jährigen Knaben auf einem Waldwege an der Rehle gepackt, ihn niedergeworfen und ihm ein halbes Pfund Brot aus dem Tragkorb genommen. Die Tat wurde, wie die „Tägl. Rundschau“ mitteilt, als Raub erachtet. Der medizinische Sachverständige bezeichnete den Angeklagten als verstandsschwach und dumm, aber als zurechnungsfähig.

Frankfurt a. M., 19. Februar. Die Polizei verhaftete drei Männer, in deren Wohnung falsche Zweimarkstücke und eine vollständige Einrichtung zur Herstellung solcher gefunden wurde.

Was eine Zeitungsgründung kostet. Das Gründen von Zeitungen ist ein teures Vergnügen und hat oft schändlichen Mißerfolg. In Hannover wurde vor anderthalb Jahren die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ begründet. Sie machte riesige Anstrengungen, um sich einzuführen. Aber vergebens. Nunmehr hat sie ihr Erscheinen wieder eingestellt. Das Unternehmen verschlang annähernd 400,000 Mark.

Feuer in einer Kirche. In Josesowo in Polen sind die evangelische Kirche und drei angrenzende Scheunen niedergebrannt. Das Feuer war in einer Scheune neben der Kirche während des Passionsgottesdienstes ausgebrochen. Menschen sind nicht verunglückt.

Bodenbach, 19. Febr. In Eiland ist Dienstag nachts das in weiten Touristenkreisen bestbekannte Gasthaus zur böhmischen Schweiz vollständig abgebrannt. Von der Einrichtung konnte nichts gerettet werden.

Pilsen. Von dem nahezu 30 m hohen Ruppelbache des „Hotels Weimar“ in Marienbad sind zwei Klempnergehilfen abgestürzt. Der eine war sofort tot, der andere wurde in hoffnungslosem Zustande in das Spital übergeführt. Der Getötete ist der 47 Jahre alte J. Worschal aus Wien, Vater von neun Kindern.

Von einer Wasserüberflutung bedroht ist das staatliche Salzbergwerk im ungarischen Komitat Marmaros. Infolgedessen mußten die Arbeiten eingestellt werden; man befürchtet eine Katastrophe. Der Staat erleidet einen Schaden von vielen Millionen Kronen.

Paris, 20. Febr. In einer Fabrik von Zelluloseblättern auf dem Boulevard Sebastopol unweit den Zentralmarkthallen entstand heute

mittag 1 Uhr infolge einer Explosion eine Feuersbrunst, durch die 12 Personen getötet und 14 verwundet wurden. Durch die Explosion wurden die Nachbargebäude zum Erzittern gebracht und alle Schaufenster derselben zertrümmert. Gleich nach der Explosion schlugen die heißen Flammen aus den Fenstern des Gebäudes, in welchem sich die Fabrik befand, heraus. Das Haus geriet sofort in Brand. Die darin beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie die Bewohner des Hauses stürzten mit brennenden Kleidern unter gellenden Hilferufen auf die Balkons heraus. Einige sprangen in der Verzweiflung vom dritten Stockwerk auf die Straße herab. Die Feuerwehr erschien sofort, drang trotz großer Schwierigkeiten in das Haus ein und rettete eine Anzahl Personen. Um 3 Uhr war das Feuer bewältigt. Unter den Verletzten befinden sich sechs Feuerwehrleute.

Ogden (Utah), 20. Febr. Auf der 8 Meilen westlich von hier an der Nebenlinie der Southern Pacificbahn liegenden Station Jackson sind zwei Wagenladungen mit Pulver explodiert. Dabei wurden 24 meist griechische Arbeiter getötet und ebensovielen verletzt. Das Telegraphenamt wurde zerstört.

Repertoire der kgl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Don Juan. — Donnerstag: Lohengrin. — Freitag: Fünftes Sinfonie-Konzert. Serie B. — Sonnabend: Josef in Ägypten. — Sonntag: Manon. Schauspielhaus. Dienstag: Die relegierten Studenten. — Mittwoch: Novella d'Andrea. — Donnerstag: Elektra. Der Tor und der Tod. — Freitag: Stella und Antonie. — Sonnabend: Elektra. Der Tor und der Tod. — Sonntag: Elektra. Der Tor und der Tod. — Montag: Die relegierten Studenten.

Marktpreise in Ramenz am 18. Februar 1904.

50 Kilo M. Pf.	M. Pf.	Heu	50 Kilo	M. Pf.
Korn	6 — bis 6 05	Stroh	1200 Pfd.	16 —
Weizen	7 65 — 7 85	Butter	1 Kilo	2 50
Gerste	6 70 — 6 75	Erbfen	50 „	9 75
Hafers	5 90 — 6 —	Kartoffeln	50 „	2 80
Haideforn	7 25 — 7 85			
Erbsen	10 58 — 12 —			

Marktpreise in Bangen am 20. Februar 1904.

100 Kilo M. Pf.	M. Pf.	100 Kilo M. Pf.	M. Pf.
Weizen	15 80 bis 16 30	Gerste	23 — bis 30 —
Korn	12 20 — 12 40	Kartoffeln	4 50 — 5 50
Gerste	13 30 — 13 58	Heu 50 Kilo	2 20 — 2 50
Hafers	12 — — 12 20	Butter 1 Kilo	2 20 — 2 40
Erbfen	20 — — 22 —	Stroh (600k) 14 —	16 —
		Butter in Bismarckstraße.	
		2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf.	
		Ferkel 1184 Stück à 10 bis 20 M.	

Sächsische Gedenktage.

28. Februar.

1484 stirbt Elisabeth, eine geborene Prinzessin von Baiern, die Gemahlin Kurfürst Ernsts, und wird in der Paulinerkirche zu Leipzig begraben.

1595 richtet eine Wasserflut in Sachsen großen Schaden an.

1654 wird die Erlaubnisurkunde zum Bau der Stadt Johannegeorgenstadt ausgefertigt.

1799 Beginn der großen Eisfahrt, die an der Elbe besonders große Ueberschwemmung herbeiführt und großen Schaden anrichtet.

24. Februar.

1588 erscheint eine Bulle Papst Gregor XIII., durch welche die gegenwärtige Zeitrechnung und der jetzt noch bestehende Kalender eingeführt wird.

1637 vereinigen sich die Bauern der Radeburger Gegend, um sich von den Bedrückungen der Schweden zu befreien, überfallen diese in Königsdorf, töten 400, nehmen 200 gefangen und führen mit Beute beladen zurück.

1639 besetzt General Banner Jwidau.

1645 Beginn der Belagerung von Rochlitz, das sich den Schweden am 3. August ergibt. — Die Sachsen und die Kaiserlichen werden bei Jantowitz in Böhmen von den Schweden geschlagen.

1807 revoltieren sächsische Soldaten auf dem Marsche über Glogau nach Posen infolge eines böswilligen Gerichts.

1830 wird Prinzessin Elisabeth, die Tochter des damaligen Prinzen Johann und nachmalige Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Sarbinien, geboren.

1881 finden 2 Personen durch den Zusammenbruch eines Kellergewölbes in der Niederischen Brauerei zu Leipzig den Tod und 3 werden mehr oder weniger schwer verletzt.

1902 brechen auf dem Eise der Elbeinbämmung bei Kleinabel, unterhalb Weissen, 6 Knaben ein, von denen 4 im Alter von 11—14 Jahren ertrinken.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1903.

Nach Dresden:	4,29, 6,12, 7,28, 9,06, 10,03, 12,54, 3,35, 4,17, 6,15, 8,54, 10,32.
Nach Bangen:	7,13, 8,23, 10,14, 1,36, 4,10, 6,29, 8,32, 10,40, 12,58.
Nach Zittau:	7,50, 10,40, 2,10, 4,40, 8,36, 10,48.
Von Zittau:	6,02, 9,00, 12,16, 3,22, 5,53, (Ankunft.) 10,17.
Nach Ramenz:	7,30, 1,40, 4,20, 9,01.
Von Ramenz:	7,03, 12,48, 3,26, 8,27 (Ankunft.)

(Eingefandt.)

**Verschönerungsverein für Bischofswerda und Umgegend.**

Unsern gruß zuvor Ersame liebe getreue! Uns ist auff gestern des Abends spät eine schrift von den hochgeborenen hern unfern lieben Weldisten zu geschickt worden/ darinn ire lieben anzeigen/ wie auff zukünftigen Matthiastag soll eine grosse Gemeynde allhier abgehalten werden/ Ist derhalben Unser gesinnen/ ihr wollet auff ermeldten Tag zu fūrgesehter zeit jedermenniglich erscheinen und sollen die Stadtknechte mit fleiß ihrem amte vorstehen nach gemeiner Ordnung.

Zum andern/ soll der Stadtpfeiffer mit seinen gesellen alsbald vorm Rathhause/ oder wie sonst bevehl/ erscheinen/ daselbst drey mal mit Posaunen und Zinken aufblasen ehvor sich die Gemeyne versammelt.

Zu mehrer sicherung soll ein reißiges fahnlein vom amte Stolpenn uns gütlich beystehn/ damit unsre Stadt und leute durch solche bestellung auch dester sicherer sitzen und durch des frembten Volks muthwillen nicht in schaden geführt werden.

Wie jr allenthalb vernommen/ wird auff dieffen Tag unser erwidiger her bischoff zu Meyssen gnediglich unsre gemeyne Stadt Bischoffs-

werda auffuchen/ also ist Unser willen und meynung/ daß ein jeder nach seynem vermögen sich willig befinden lasse und festiglich in warden zu mehrerer huldbigung beihelffe.

Begeben Bischofswerda/ den 22. febr. um 11 Uhr im Mittage Anno 1904.

**Voraußsichtliche Witterung.**

**Dienstag, 23. Februar.**

Zeitweise sonniges, meist wolfiges bis trübes, windiges, ziemlich mildes Wetter mit Regen.

**Mittwoch, 24. Februar.**

Becheln bewölkt, windiges, ziemlich mildes Wetter mit zeitweisem Regen.

**Vom Bankverein in Bischofswerda**

werden die Dividendscheine pro 1903 in den Geschäftsstunden vorm. 1/2 10 bis mittags 1/2 1 Uhr nach 9 % eingelöst mit

45 M. — auf Actie Lit. A. und  
13 „ 50 „ Actie Lit. B.

**MAGGI'S Bouillon-Kapseln** die besten!

1 Tasse vorzüglicher Fleischbrühe 5 Pfg. | 1 Tasse extra starker Kraftbrühe 7 1/2 Pfg.  
2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 Pfg.  
Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bouillon-Kapseln.



**Pferde-Verkauf.**

Dienstag, den 23. Februar, treffe ich mit einem großen Transport der

besten Wagen- und Arbeits-Pferde

im Hôtel „zur Tanne“ in Neustadt ein. Stelle dieselben zu äußerst soliden Preisen u. bekannter Qualität zum Verkauf.

**Reinhold Herberg.**

**Grosser Laden zu vermieten**

in der Nähe des Marktes, an frequenter Straße gelegen, mit allem Zubehör, 1. Oktober beziehbar, wird nach Wunsch auch etwas verkleinert. Alles Nähere

**Bischofswerda, Kirchstraße Nr. 4.**

**Lohnender Nebenverdienst**

wird ält. gewissenhaft. Ehepaar durch den Alleinverkauf sehr nützlicher Wirtschaftsgegenständ. nachgewiesen. Offerten unter „M. Th. 53“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Kräftiger jüngerer Mann,**

17 bis 20 Jahre alt, welcher Lust hat Formenmacher zu werden, erhält sofort Arbeit. Tischler oder Zimmermann erhalten Vorzug.

**Glasfabrik Demig.**

**Hausmädchengesuch.**

Junges zuverlässiges Mädchen, möglichst vom Lande, welches schon in Stellung war, wird zum 1. April gesucht **Frau Selma Kasper,** Bauhnerstraße 7, I.

**Ostermädchen in Beamtenfamilie (aufs Land) als Kindermädchen**

u. f. leichte Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung und Familienanschluß. Angeb. unt. „A. B.“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für 1. April wird ein zuverlässiges, sauberes und flinkes Dienstmädchen,**

nicht unter 16 J., gesucht. **P. Wirthgen,** Oberrottendorf b. Neustadt.

**Ein Mädchen**

von 14—16 Jahren wird per 15. April oder 1. Mai gesucht von **Emil Pollet,** Kirchgasse 4.

Suche für 1. April ein reinliches Hausmädchen, nicht unter 16 Jahren, mit guten Zeugnissen. Off. unter **E. M.** bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Achtung! Blumen! Tüchtige Mädchen, Rosen- und Knospen-Arbeiter** werden sofort bei gutlohnender und ausdauernder Beschäftigung gesucht bei **Frau Steglich,** Niederneutirch Nr. 184 b.

**Hausarbeiter,**

welche pünktlich und sauber arbeiten, auf guten Fliesen und Bergischmeinnicht, sucht **Frau Köhler,** Spargasse 3.

**Blumenarbeiterinnen,** welche flott und gut liefern, werden zu dauernder Arbeit gesucht von **Frau Klara Sulzsch,** Schmölln 171, wohnh. bei Hrn. Tischlermstr. Löhnert.

**Einen Töpfergesellen**

auf kleines Zeug sucht **Paul Schmidt,** Lindenstr. Nr. 8.

**Ein Schmiedegeselle**

wird gesucht und kann sofort in Arbeit treten bei **Emil Pietsch,** Schmiedemeister, Schmölln.

**Schneidergeselle**

auf Hosen gesucht. **Geinrich Ahlemann,** Burkau.

**Ein Knabe,** welcher Lust hat werden, findet gute Lehrstelle bei **Richard Götz,** Bäckermeister, Pulsnitz.

**Wirtschaftlerin.**

**Eine Frau,** in allen Zweigen bewandert, 50 Jahre alt, sucht Stellung bei einem Herrn. Offert. unter **C. H. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

**Junge Witwe** mit 150,000 M. Vermög. möchte sich recht glücklich mit ehrenhaft, wenn auch vermögenslos. Herrn verheiraten. Nur ernstgemeinte Offert. unter „Veritas“ Berlin N. 39 erbeten.

**20,000 M.**

sofort zu 4 %, 15,000 M. später zu 4 %, im ganzen oder geteilt, auszuleihen. Alles Nähere durch

**Bruno Löwe,** Schneidermstr., Großröhrsdorf.

Nur mit Freimarke werden Briefe beantwortet.

**Herrenschaftliche Wohnung,**

Barterre oder I. Etage, 4 Zimmer, Bad und allem Comfort nebst Garten, baldigt zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **P. S.** an die Exped. d. Bl.

**Eine sehr hübsche geräumige Wohnung**

mit Zubehör, Waschkhaus und Bleiche im Hause, ist 1. April oder später zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Stube mit 2 Kammern**

ist Ostern zu vermieten, Preis 66 M., in **Schmölln Nr. 171,** Tischlerei.

Ein Kind wird auf Ziehe genommen. Näheres in **Bischofswerda, Dresdnerstr. Nr. 24,** Hinterhaus.

**Eine neue Hobelbank**

ist zu verkaufen in **Ober-Burkau Nr. 32.**

**Flügel,**

gut erhalten, vollen Ton, hat billig zu verkaufen **Brockelt,** Lehrer, Nieder-Neutirch.

**Einige vorjähr. Truthühner**

und 1 Hahn sind zu verkaufen in **Geißmannsdorf Nr. 39.**

**Ein Pferd,**

brauner Wallach, 8 Jahr alt, 172 cm hoch, flotter Gänger und fester Zieher, steht preiswert zum Verkauf in **Nieder-Neutirch Nr. 171 a.**

**Briefmappen,**

enthaltend 5 Bogen und 5 Couverts, à Mappe 10 Pfg., empfiehlt **Friedrich May.**

Streng reelle und billige Beschaffung! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsefedern und alle anderen Sorten Bettfedern. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mt.: 1,40. Prima Halbdaunen 1,00; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. **Seit neuester Zeit** Gänsefedern 2,50. Polarfedern 3; 4; 5 Mt. Jede beliebige Anzahl sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

**Pecher & Co.** in **Merford W** No. 2148 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstöße und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislisten für Fernproben erünscht!

**Empfehle von heute an prima Mastochsenfleisch**



zu möglichst billigen Preisen.

**Reinhard Lehmann,** Fleischermeister, **Nieder-Neutirch.**

**Cocosflocken**

**Rich. Selbmann,** Bautzner Str. 10.

**Eine Taschenuhr**

ist gefunden worden. Abzuholen **Moltkestrasse Nr. 1,** Hinterh.

**Ein schwarzer Filzhut**

ist am Dienstag abend im Stadtbad-Restaurant vortauscht worden. Um gefl. Rückgabe wird gebeten **Dresdnerstr. 17.**

Das berühmte

# Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt giebt

## blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche

!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!

**Zum tägl. Waschen** Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.  
von Kochgeschirren, vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.

### L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

## Konfirmanden-Anzüge,

in nur gutem Stoff, bei sehr billigen Preisen, empfiehlt

### Heinrich Uhlemann, Bursau.

## Wer

**Möbelplüsch, Sofabezüge, Decken und Portiären** billig kaufen will, verlange Prob. u. Preisl. vom **Paul Thum, Chemnitz.** Vers.-Gesch. Direkt Versand Chemnitz. Fabrikate.

## Raintit (lose) und Thomasmehl

sind angekommen und empfiehlt **Emil Trepte, Großharthau.**

## Kalk und Zement

sind angekommen und empfiehlt **Emil Trepte, Großharthau.**



**Löwenwarter & Co.**  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbrauerei, offeriert

**COGNAC**  
Marke: Stern-Cognac  
Deutsches Fabrikat

\* 2 l. M. 2 - pr. Fl.  
\* \* \* \* \* 2 50 " " Die Analyse  
\* \* \* \* \* 3 " " des vorliegenden  
\* \* \* \* \* 3 50 " " Chemikere  
testet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger  
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die  
meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom  
ökon. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich zu Originalpreisen in 1/2- und 1/2-Flaschen in:  
**Bischofswerda bei R. Thessel, Frankenthal bei Alwin Hauke.**

la. Leinmehl,  
" Leinsaat,  
" Baumwollsaatmehl  
empfiehlt billigst

### Jos. Klement, am Markt 28.

## Echten Stonsdorfer Bitter,

in 1/2- und 1/2-Flaschen, sowie ausgemessen empfing und empfiehlt

### Jos. Klement, am Markt 28.

## Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Luftkurort).

### Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.

### Städtische Höhere Lehranstalt

Reifezeugnis berechtigt unter anderem zur mittleren Post- und Telegraphenbeamten-Laufbahn.

Neue Kurse (dreijährig) beginnen an beiden Anstalten am 12. April 1904. Prospekte gratis und franko durch Bürgermeisteramt u. Schuldirektion.

## 1Mk.

# Mode und Haus.

## Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schworin, Berlin W. 35.

Welt über **100000** Abonnenten.

## „Der sächsische Erzähler“.

### Anzeigen

aller Art

erzielen grosse Beachtung und bedeutende Erfolge

in dem Amtsblatt

### „Der sächsische Erzähler“, Bezirksanzeiger etc.,

der zweitältesten Zeitung im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Bautzen.

Adresse: Amtsblatt in Bischofswerda.

## Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfänglichkeit und Weltpolice nach zwei Jahren

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Bischofswerda: **Max Näther, Kirchstraße 14.**

## Weltberühmt

ist

# Andre Hofer's echter Feigen-Kaffee.

In allen besseren Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

## Frisches Speise-Leinöl

empfiehlt **J. Schindler, Kamenzstr. 5.**

## Baschty, Dresden 5,

verfendet per Nachn. in tabelloser Qual. direkt aus den Räuhereien

## ff. Sprotten,

die zirka 4 Pfund schwere Kiste bei 100 Kisten à 60 Pf., 50 Kisten à 65 Pf., 25 Kisten à 70 Pf., 10 Kisten à 73 Pf., 5 Kisten à 75 Pf., 2 Kisten (per Post) 170 Pf

Jetzt muß man mit Heringen handeln, weil viel Geld zu verdienen ist.

## Neue Vollheringe,

Tonne 1000 Stück 28 Mark, halbe Tonne 15 Mark, 100 Stück zur Probe 3 Mark verfendet gegen Nachnahme

**Paul Heldt, Wittweida.**

So lg. Vor! frei g Nachn. v. 3 3/4 M. 2 echte Rauchale, ca. 45-50 Kieler Rauch Brathr. u. marinierter, 1 Df. Delfard., 1/4 Pfd. Lachs u. 30 Goldspöckl. Fischerei-Exp. E. Degener, Swinemünde E 214.

## Bei Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung beweisen zahlreiche Anerkennungen die Vorzüglichkeit von

## Jssleib's berühmten Katarrh-Bröthen

Wirkung überraschend.  
Kräuter-Bonbon  
Beutel à 35 Pfg.

Zu haben bei **Paul Schochert.**

## Für Viehbesitzer!

### Maft- u. Frekpulver für Schweine,

Drusenpulver,  
Drusensalbe,  
Restitutionsfluid,  
Futterkalk,  
Butterpulver,  
Butterfarbe

empfiehlt zu billigsten Preisen die Apotheke in Bischofswerda.

Neben Nacht blendend weisse Haut, keine Falten, keine Riteffer bei Gebrauch von Kuhn's Creme Bional M. 1.30 und Bional-Seife 50 Pfg. Kuhn's Bional-Puder. Gibt nur von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürnberg. Hier: **P. Schochert, Drog. Kirchstr. 7.**

## Säglich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Riteffer, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen etc. Daher gebrauche man nur: **Stedenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Paul Schochert, R. Thessel, Adler-Drogerie.**

und  
ogen  
rden  
febr.  
a.  
bige  
Bett  
che  
r. 24.  
ant  
22.  
hat  
ufirch.  
hner  
en in  
39.  
l,  
72 cm  
Bieher.  
a.  
n,  
Cou-  
fiehl  
y.  
el  
aufel  
Bett-  
stiert!  
r. 80;  
1,80.  
eweisse  
Ganz-  
Tebe  
abme!  
d W  
stufen.  
Bett-  
ingabe  
st!  
prima  
st-  
sen-  
sch  
nn,  
ufirch.  
n  
tr. 10.  
hr  
olen  
pinterh.  
hut  
adtbad-  
m gefl.  
str. 17.  
eifernem  
neube-  
ten ist  
Mar-  
er im

# Kgl. Sächs. Kriegerverein Bischofswerda.

Protector: So. Majestät König Georg von Sachsen.

Sonntag, den 28. Februar cr.,

## I. Stiftungs-Fest,

bestehend in

Instrumental-Konzert mit darauffolgendem BALL  
im grossen Saale des Schützenhauses.

Beginn 8 Uhr.

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei; auswärtiger männlicher Besuch Mk. 1, weiblicher 50 Pfg.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Hierzu werden die geehrten Kameraden nebst werten Angehörigen ganz ergebenst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

NB. Gediente, dem Verein noch fernstehende Militärs haben freien Zutritt, wenn dieselben ihren Beitritt durch Abgabe ihrer Militärpapiere bewirken.



**Was die Familie  
über Rathreiner's Malzkaffee sagt!**

„Rathreiner's Malzkaffee ist mir der liebste Morgentrun!“ — sagt der Vater.

„Rathreiner's Malzkaffee enthebt mich mancher Sorge um die gute Ernährung der Kinder!“ — sagt die Mutter.

Und die Kinder selbst? — die sagen immer nur:  
„Mama, bitte, noch eine Tasse!“

### Baugewerkschule Bischofswerda i. S.

Hoch- u. Tiefbau. Spezialkursus in Eisenbetonbau.

Beg. des Vorkursus 28. 3. 04, Beg. des Sommersemesters mitte April 1904.

Fachbibliothek in Zeitschriften. Schriftliche Anmeldungen rechtzeitig zu richten an die Direktion. Mathematiker **A. Gehring.**

Wir gestatten uns, unserer geschätzten Kundschaft ergebenst anzuzeigen, daß durch den bei uns entstandenen Brandschaden die Fabrikgebäude unbeschädigt geblieben sind und die Fabrikation von

**Chamottesteinen,  
Mauerziegeln,  
Dachziegeln,  
zugerichteten Thon u. f. w.**

keine Betriebsstörungen erlitten hat.

**Chamotte- u. Thonwerke, Aktiengesellschaft,  
Thonberg-Ramenz in Sachsen.**

## DANK!

Es drängt uns, allen denjenigen, welche uns zu unserer  
**diamantenen Hochzeit**

durch Wort, Schrift und Geschenke erfreut und geehrt haben, hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Schminck für die erhebenden Worte bei der Einsegnung und Spendung des heiligen Abendmahles, der hiesigen Patronats-Herrschaft, dem Gemeinderat, dem Musikchor und dem Männergesangverein „Liederkranz“, sowie dessen Dirigenten, Herrn Kantor Hentschke.

Gott der Herr gebe allen ein recht langes und gesundes Leben, damit auch Ihnen beschieden sei, ein so seltenes Fest zu feiern.

Rammenau, am 18. Februar 1904.  
**Friedrich Kluge und Frau.**

### Liedertafel.

Dienstag abend Schützenhaus.  
Der Vorstand.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwester und Tante,

## Frau Auguste verw. Meyer,

geb. Venus,

sagen wir allen, die der Verblichenen im Leben so überaus viel Gutes erwiesen und ihre Teilnahme durch so reichen Blumenschmuck, sowie durch Begleitung zur letzten Ruhestätte kundgegeben, unsern herzlichsten Dank! Ganz besonderen Dank noch Herrn Archid. Pfarrer Gerisch für seine Tröstungen aus Gottes Wort.

Bischofswerda, Dresden-Löbtau, den 22. Februar 1904.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Herzlichen Dank!

Für die liebevollen Beweise bei dem Kranksein und dem Dahinscheiden unserer guten, treusorgenden Gattin und Mutter,

## Frau Ida Marie Huste,

geb. Bergmann,

sowie für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen unseren lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten unsern herzlichsten Dank! Besonderen Dank aber noch Herrn Pastor Kaufenstein für seine trostreichen Worte, sowie innigen Dank Herrn Kantor Leonhardi nebst seinen Schülern, desgl. dem Gesangverein für die erhebenden Trauergesänge und dem Militärverein für das freiwillige Tragen und Stellen der Trauermusik. Gott der Herr möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Grossharthau, den 19. Februar 1904.  
**Die tieftrauernde Familie Wilh. Huste.**

### Erblehngericht Weidersdorf.

Dienstag, den 23. Februar,  
**Karpsen-Schmaus**  
und  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Alwin Hartmann.**  
NB. Von 5 Uhr nachmittags stehen **Geschirre** am Hotel zur „goldnen Sonne“ zur gefälligen Benutzung bereit

**Amselschänke.**  
Mittwoch, den 24. Febr.,  
**Schlacht-Fest,**  
wozu freundlichst einladet  
**Emil Zimmer.**

**Bad-Restaurant.**  
Jeden Mittwoch  
frische  
**Plinsen und ff. Kaffee.**  
M.-G.-V. Dienstag Uebung.  
Hierdurch die traurige Nachricht, dass unsere gute Mutter und Grossmutter,  
**Frau Auguste verw. Schäfer,**  
nach langem Leiden ruhig entschlafen ist. Im Namen sämtl. Hinterbliebenen  
**Jul. Fuchs u. Frau geb. Schäfer.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm vom Bahnhof Pötschappel aus statt.

Die  
sehungen  
schneid  
beschäftig  
der „Ge  
Herr Se  
für Chen  
Neigung  
Grundpr  
programm  
kratischer  
eine Art  
was dann  
rede vor  
Dieselben  
ihr unge  
hierbei in  
ihnen läng  
Anschau  
über erba  
einflußrei  
Chemische  
Stehens z  
der sich  
Schutzsch  
sozialdemo  
Abgeordne  
dann ein  
Genossen  
hin und  
bietet nun  
demokratis  
Moment d  
fragen, ba  
nals aus,  
ist aber lä  
stören, ja  
die einheits  
versucht, d  
Ueberzeugu  
lerische Po  
Berade von  
den übrigen  
viele ihrer  
selbstlicher  
die nicht  
entsprache.  
verlangt die  
die Chemn  
Einstimmung  
Ihr sind G  
Taten ent  
nosse nur  
fügt und de  
zeugung zu  
in Lübed h  
mit der d  
Parteidogm  
Genosse Sch  
ihm die  
anhaben k  
zwischen De  
das bedeute  
Chemischer  
künstlich sch  
bürgerlichen  
schiebt, der  
Gewicht bei  
in der Ehe  
ist, so schä  
der sozialdem  
und es w  
dem Reper v  
demokratische  
gericht kom  
fänglich wa  
Schutzsch  
ihn kritisch  
treter für  
rechner, we  
mit dem Hin  
werden.

Bilchof  
uc. —  
milder Einfl  
die solange  
aufnehmen m  
gor Eiklun  
eilt dann be

Neue Zänkereien unter den  
Sozialdemokraten.

Die häuslichen Feinden und Auseinander-  
setzungen im sozialdemokratischen Lager wollen an-  
scheinend gar nicht mehr aufhören. Neuerdings  
beschäftigt der „Fall Schippel“ lebhaft die Kreise  
der „Genossen“ und die sozialdemokratische Presse.  
Herr Schippel, sozialdemokratischer Abgeordneter  
für Chemnitz, belundet gewisse schutzösterreichische  
Neigungen, womit er sich im Gegensatz zu den  
Grundprinzipien des sozialdemokratischen Partei-  
programmes bringt. Eine Anzahl sozialdemo-  
kratischer Blätter hatte darum bereits begonnen,  
eine Art Repergericht über Schippel abzuhalten,  
was dann letzteren veranlaßte, eine Rechtfertigungs-  
rede vor seinen Chemnitzer Wählern zu halten.  
Dieselben drückten ihrem Reichstagsvertreter auch  
ihr ungeschwälertes Vertrauen aus und betonten  
hierbei in einer Resolution, sie nähmen an den  
ihnen längst bekannten „theoretisch-schutzösterreichischen“  
Anschauungen nicht den geringsten Anstoß. Hier-  
über erhoben sich nun der „Vorwärts“ und andere  
einflussreiche sozialistische Presseorgane, sie lesen den  
Chemnitzer Wählern Schippels wegen ihres festen  
Stehens zu einem sozialdemokratischen Abgeordneten,  
der sich offen bis zu einem gewissen Grade als  
Schutzösterreicher bekennet, den Takt, indes andere  
sozialdemokratische Blätter den legerlich gefassten  
Abgeordneten in Schutz nehmen, und so wogt  
dann einseitigen die Preßdiskussion über den  
Genossen Schippel im sozialdemokratischen Lager  
hin und her. Für den unbefangenen Beobachter  
bietet nun diese Auseinandersetzung in den sozial-  
demokratischen Reihen ein besonders interessantes  
Moment dar: Genosse Schippel denkt in Agrar-  
fragen, das spricht die Chemnitzer Resolution ganz  
naiv aus, anders als die übrigen Genossen, das  
ist aber längst bekannt, und braucht niemand zu  
sagen, so lange er nicht in ostentativer Weise  
die einheitliche Aktion der Partei zu „durchkreuzen“  
versucht, d. h. solange er trotz seiner gegenteiligen  
Ueberzeugung die antischutzösterreichische, freihänd-  
lerische Politik der Partei in der Praxis mitmacht.  
Gerade von der Sozialdemokratie wird fortwährend  
den übrigen Parteien der Vorwurf gemacht, daß  
viele ihrer Angehörigen aus verschiedenen Gründen  
selbstlicher und anderer Natur eine Politik trieben,  
die nicht ihrer ehrlichen inneren Ueberzeugung  
entspräche. Von ihren eigenen Mitgliedern aber  
verlangt die Sozialdemokratie, das lehrt besonders  
die Chemnitzer Resolution, eine solche Ueber-  
einstimmung von Denken und Handeln gar nicht.  
Ihr sind Gedanken „zollfrei“, so lange ihnen nicht  
Taten entsprechen und der anders denkende Ge-  
nosse nur getreulich unter die Parteidisziplin sich  
fügt und der Parteiparole die eigene innere Ueber-  
zeugung zum Opfer bringt. Bernsteins Beispiel  
in Lübeck hat gezeigt, daß die Sozialdemokratie  
mit der äußerlichen Unterwerfung unter das  
Parteidogma zufrieden ist. So lange also der  
Genosse Schippel nur agrarisch „denkt“, werden  
ihm die Konsequenzen à la Kautsky wenig  
anhaben können; denn eine Uebereinstimmung  
zwischen Denken und Handeln feststellen zu wollen,  
das bedeutet in der Sozialdemokratie nach der  
Chemnitzer Resolution nur „neue Streitfälle  
künstlich schaffen“. Es wäre daher ein Fehler der  
bürgerlichen Presse, wie dies hier und da bereits ge-  
schieht, der Schippelschen Angelegenheit ein großes  
Gewicht beilegen zu wollen. Wenn Herr Schippel  
in der Theorie mehr oder weniger Schutzösterreicher  
ist, so schadet ihm dies in den Augen der Leiter  
der sozialdemokratischen Partei noch nicht sonderlich,  
und es wird deshalb noch lange nicht zu dem  
dem Reper von Chemnitz in einem Teile der sozial-  
demokratischen Presse schon angedrohten Straf-  
gericht kommen. Nur falls es Herr Schippel  
fälschlich wagen sollte, sich auch praktisch als  
Schutzösterreicher zu erweisen, würde die Sache für  
ihn kritisch werden und nachher müßte der Ver-  
treter für Chemnitz allerdings ernstlich damit  
rechnen, wegen seiner schutzösterreichischen Äußer-  
ungen mit dem Hinausfliegen aus der Partei bestraft zu  
werden. △

## S a c h s e n.

Bischofswerda, am 22. Februar 1904.

uc. — Die kalten Wäste sind erwacht; ihr  
milder Einfluß tut den Atmungsorganen wohl,  
die solange die eilige Winterluft in sich haben  
aufnehmen müssen, die leicht Raueheit, wenn nicht  
gar Erkältung der Luftwege hervorruft. Nichts  
eilt dann besser, als die milde Luft vom Mittag

her. Darum steht man bereits Jung und Alt  
in's Freie strömen und zwar mit Recht. Beson-  
ders den Kindern, die lange in der Stube zurück-  
gehalten worden sind, soll man die wärmere Luft-  
strömung gönnen; denn auch die beste Stubenluft  
ist schlecht gegen die reine sauerstoffhaltige der  
freien Natur. Wenn sie auch noch nicht vermocht  
hat, das Grün hervorzuzaubern und die duftigen  
Blüten zu erschließen, die blaffen Wintergesichter  
der Menschenkinder, besonders der jugendlichen,  
malt sie in einigen Stunden frisch rot. Das sind  
die ersten Frühlingsblumen, die sie hervorbringen  
vermag zur neuen Belebung und Gesundheit der  
Menschen. Die wärmere Venenluft bringt ferner  
den Tausenden festerer Hände neue Arbeit, neues  
Schaffen und neuen Erwerb zur Befriedigung der  
während der langen Winterszeit so oft nicht ge-  
stülten Lebensbedürfnisse. Jetzt beginnt es wieder,  
sich zu regen und niemand verleihe deswegen  
sein Herz neuen Hoffnungen. Wenn auch die  
Natur jetzt noch das schmutzige graue Kleid der  
fruchtlosen Zeit trägt, die ersten kalten Wäste sind  
das sichere Anzeichen des neuerwachenden Lebens.

uc. Die Verche als Quartiermacher  
des großen Vogelheeres, das sich bereits zum Ein-  
zuge in unsere Gegend rüstet, erscheinen schon in  
der letzten Hälfte dieses Monats, freilich, um für  
diese allzugroße Liebe für unsere Heimat nur zu  
oft Mängeligkeiten und Entbehrungen einzutauschen,  
wenn nicht gar diesen Vorwitz mit dem Leben be-  
zahlen zu müssen. Bei plötzlich eintretender großer  
Kälte werden diese frohen Sänger leider manch-  
mal in nicht geringer Menge tot auf den Feldern  
gefunden, da selbst der für den menschlichen Ver-  
stand unbegreifliche feinfühlende Instinkt, den die  
vorsorgliche Natur diesen ihren niedrigeren Kindern  
als ziemlich sicheren Wegweiser eingepflanzt hat,  
gegen die Unberechenbarkeit des Wetters keinen  
ganz sicheren Schutz gewährt. Wir Menschen  
wünschen diesen gesiederten Sängern, die zur Ver-  
herrlichung der schönen Natur und zum Ergötzen  
der fühlenden Herzen da sind, natürlich Bewahrung  
vor aller Unbill und freuen uns auf ihr Er-  
scheinen. Die Verche ist der Herold des Frühlings,  
der das Nahen dieses blumenreichen Jünglings in  
froher Lust trillernd den Menschen siegesgewiß  
verkündet. Sie gehört zu den fleißigsten Sängern;  
zu jeder Tageszeit von früh bis abends läßt sie  
ihre schmetternde herrliche Stimme in frohlockender  
Weise hören, die nach des langen Winters düsteren  
Tagen das menschliche Herz doppelt erheitert und  
die Frühlingsbahnung in besonders lebendiger Weise  
weckt. In ziemlich gerader Linie steigt sie zum  
Himmel fliegend empor, bis sie ermüdet, plötzlich  
Flügel und Schwanz zusammenklappt und pfiff-  
schnell wieder der Erde zuschleibt. Wie oft, wie  
schön ist der Verche Sang von den berühmtesten  
Dichtern, besonders unseres deutschen Vaterlandes,  
verherrlicht worden!

uc. — Die Raupennester sind in dieser  
Zeit von den Bäumen und Sträuchern zu ent-  
fernen. Ein jeder Gartenbesitzer hat fleißig daran  
acht zu geben, daß sein Grundstück von Raupen  
geräumt werde, damit er nicht mit dem Reichs-  
strafgesetzbuch in Konflikt gerate. Auch die so-  
genannten lebenden Bäume sind von den Raupen-  
nestern zu befreien, damit die Raupen, diese sehr  
gefräßigen Geschöpfe, nicht aus einem Grundstück  
in alle Nachbargrundstücke sich verpflanzen.

(Neue Personenwagen der sächsischen  
Staatsbahn.) Dieser Tage wurden mit dem  
von der sächsischen Waggonfabrik Werda für die  
Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen  
neuerbauten Akkumulatoren-Motorwagen nach be-  
sonderen Konstruktions-Entwürfen Probefahrten  
unternommen, welche zur größten Zufriedenheit  
der höheren Staatsbeamten ausfielen. Es handelt  
sich hier um eine einzig dastehende Bauart von  
Personenwagen, und zwar ist besonders die Ver-  
bindung zweier Wagenhälften mit einander auf-  
fallend, welche durch eine auf zwei abgefederten,  
Trägern schwebende Plattform hergestellt und durch  
4 Türen abgeschlossen ist, sodas ein Aufenthalt  
auf der letzteren ohne Gefahr ermöglicht wird.  
Die beiden Wagenhälften sind durch einen Gelenk-  
bolzen gekuppelt, wodurch man ein leichtes Durch-  
fahren der Kurven erreicht. Der Wagen ist ca.  
20 Meter lang und zur Aufnahme von 98 Per-  
sonen berechnet. Trotz dieser Größe bietet das  
Wageninnere und -äußere einen gefälligen und  
eleganten Eindruck. Der Raum unter den in der  
Längsrichtung des Wagens angeordneten Sitzen  
ermöglicht die Aufnahme der zu seinem Betriebe  
notwendigen 368 Akkumulatoren, deren Antrieb  
durch 4 30pferdige Motoren, welche dem Wagen

eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometer die  
Stunde geben können, geschieht. Die Bremsung  
erfolgt durch 4 elektrische Solenoid- und eine  
Handbremse, welche den Wagen im Notfall trotz  
seines Eigengewichts von reichlich 44,000 Kilo-  
gramm sofort zum Stillstand bringen können.  
Dieser Wagen soll, wie mitgeteilt, zunächst auf  
der Strecke Dresden—Gossebau verkehren. Die  
elektrische Einrichtung zu diesem Wagen wurde  
von den Siemens-Schuckert-Werken, S. m. b. H.,  
in Berlin und die Akkumulatorenbatterien von den  
Kölnener Akkumulatorenwerken Gottfried Hagen in  
Kalk-Röln geliefert.

— Zur Warnung! Auf das Gesuch des  
Direktoriums vom Landesverein für innere Mission  
im Königreich Sachsen weist das evangelisch-  
lutherische Landeskonfistorium in seinem neuesten  
Verordnungsblatt warnend auf den „an Betrug  
grenzenden Hauster- und Kolportagebetrieb mit  
Schriften und Bildern unter frommer Firma“ hin.  
Sogenannte „Kunstverlage“ und „Kunsthand-  
lungen“ bieten durch zahlreiche Agenten in  
Stadt und Land durch den Besuch in den Häusern  
Bilder und Schriften zu ziemlich hohen Preisen  
an mit dem Vorgeben, einen Teil vom Reinertrag  
für wohltätige Zwecke abzuliefern. Gegenwärtig ar-  
beiten nach den Angaben der Zeitschrift „Nachbar“  
seben solcher Geschäfte: Der Wärl. Kunstverlag, der  
Verlag Samariter, Wohlfahrt, Zukunft, Köpke  
& Co., Süddeutsche Kunstverlagsanstalt und Nord-  
deutsches Gewerbehaus. Sie verkaufen ihre Waren  
weit teurer als andere Geschäfte; z. B. Hausfegen,  
die sonst für 2,50 Mark zu haben sind, werden  
für 6,50 Mark verkauft. Im vorigen Jahre  
haben diese Geschäfte einen Umsatz von zwei  
Millionen Mark erzielt, während ihre Auslagen  
für die verkauften Waren nur 12,000 Mark  
betrugen. Der angebliche Wohltätigkeitszweck ist  
nur Köder, die Gelder, welche tatsächlich zu diesen  
Zwecken verwendet werden, stehen in gar keinem  
Verhältnis zu dem kolossalen Gewinn. Vielfach  
bezeichnen sich die Agenten als Vertreter von An-  
stalten für Krüppelkinder oder letztere als Ver-  
fertiger der Waren, was alles nicht wahr ist.  
Es ist darum sehr dankenswert, wenn das Landes-  
konfistorium auf diese Art des Betriebes alle Ge-  
meindemitglieder hinweist, um sie „vor Uebervorteilung  
und Ausbeutung“ zu schützen. Am besten ist's,  
wenn sich niemand mit diesen Agenten ein-  
läßt und das Geld, das er etwa Armen und  
Kranken oder Anstalten der inneren Mission zu-  
wenden will, lieber auf direktem Wege darreicht.

— Im Herbst 1904 wird eine größere Anzahl  
tropendienstfähiger Dreijährig-Freitwilliger für die  
Besetzung von Kavalkou zur Einstellung ge-  
langen. Hierbei werden namentlich Bauhand-  
werker jeder Art, ferner Schuhmacher, Schneider,  
Sattler u. berücksichtigt. Die Mannschaften er-  
halten in Kavalkou neben der Wohnung und  
Berpflegung eine tägliche Teuerungszulage von  
50 Pf., die Kapitulanten eine tägliche Ortszulage  
von 1,50 Mk. Bewerber, die vor dem 1. Oktober  
1885 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch  
entweder an das Kaiserl. Kommando der Stamm-  
kompagnie des III. Seebataillons in Wilhelm-  
shaven oder an das Kaiserl. Kommando der III.  
Patrosenartillerieabteilung in Behe zu richten.  
Ersteres nimmt Meldungen für das III. See-  
bataillon und die Marinefeldbatterie, letzteres für  
die Küstenartillerie entgegen.

— Nach dem Süden! Um die Benutzung  
der Alpensonderzüge zu ermäßigten Preisen  
noch für weitere Kreise zu öffnen, wird, wie wir  
aus zuverlässiger Quelle erfahren, von der  
Bayerischen Staatsbahnverwaltung den diesjährigen  
Alpensonderzugsfahrarten eine erweiterte  
Gültigkeit beigelegt und zwar auch noch nach  
Barmisch-Partenkirchen, Oberammergau, Tegernsee  
und Füssen, sowie nach Oberstdorf. — Diese  
Neuerung wird von der Touristenwelt und den  
zahlreichen Sommerfrischlern gewiß freudig auf-  
genommen werden. Ersteren wird damit eine  
größere Bewegungsfreiheit eingeräumt, während  
die vielbesuchten Sommerfrischen des oberbayerischen  
Gebirges nunmehr auf die Sonderzugstrecken  
allein erreichbar gemacht werden.

— Der diesjährige Bundestag des  
Sächsischen Radfahrer-Bundes findet  
Mitte Juli in der Hauptstadt des sächsischen  
Vogtlandes statt. Die Verbände Plauens und  
die Bürgerchaft dieser gastfreundlichen Stadt stehen  
dem Unternehmen sehr sympathisch gegenüber, so-  
daß bei der rührigen Tätigkeit der den besten  
Kreisen Plauens angehörigen Herren des Fest-  
auschusses ein glanzvolles Gelingen des Festes

